Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

Februar 2024 • 79. Jahrgang • Nr. 2

Handwerkswirtschaft
IHR PARTNER FÜR ERFOLGREICHE WERBUNG
www.handwerkswirtschaft.de

INKLUSION

Hörgeschädigte Frau erlernt den Malerberuf

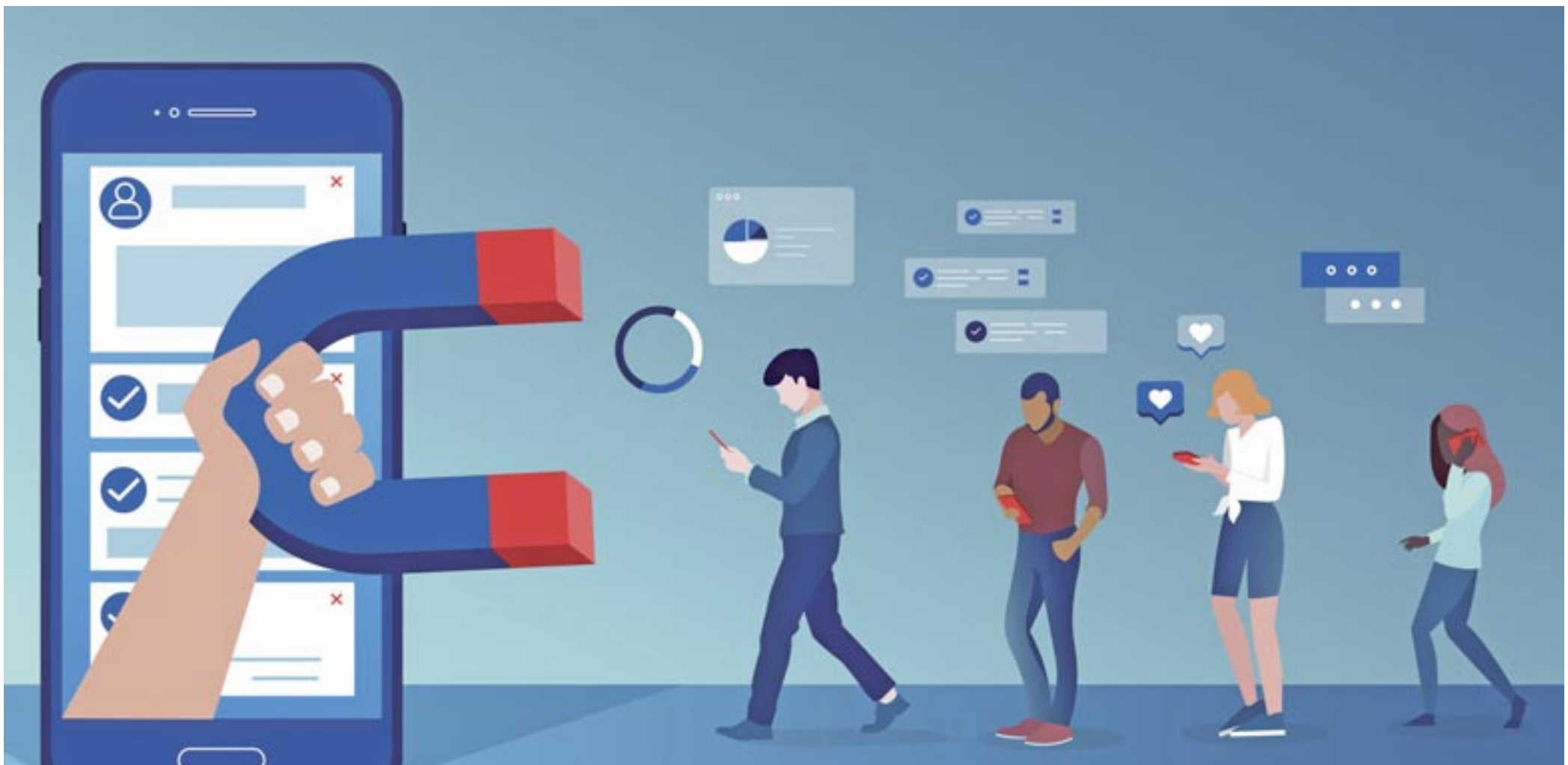
SEITE 9

STIFTERGEMEINSCHAFT

Verein greift Betrieben unter die Arme

SEITE 13

Wir verstehen das Handwerk.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.
Aachener Bank



Social Media zieht

Im Netz pulsiert das Leben. Da sind sie fast alle. Soziale Medien erhalten eine immer größere Bedeutung. Auch bei der Personalsuche, in der Werbung und bei der Gewinnung von Kunden. Handwerksbetriebe sind gut beraten, wenn sie sich um ihre Auftritte auf den verschiedenen Kanälen kümmern. Dabei können sie die Hilfe von Experten kostenlos in Anspruch nehmen. Darüber hinaus gibt es eine Aktion, in der junge Menschen die Aktivitäten von Unternehmen in Social Media bewerten. Wer in Zukunft erfolgreich sein will, muss sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen. Mehr auf den Seiten 4+8 /ebr/Grafik: Adobe Stock_Feodora

Die Energiewende braucht mehr Schwung

ZDH fordert bezahlbare Preise und Tempo bei Umsetzung. Energetische Sanierungen bieten großes Potenzial.

BERLIN. Das Handwerk ist der Schlüssel für die Transformationsprozesse bei Klimaschutz und Energiewende und nimmt dabei eine Doppelrolle ein: Die Betriebe sind Umsetzer und Gestalter. Wo die Herausforderungen liegen, hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) nun in einer Publikation der Reihe „ZDH-kompakt“ aufgeführt.

Um die Energieversorgung zu sichern, müssen laut ZDH das Angebot erweitert und die technische Infrastruktur zügig ausgebaut sowie angepasst werden. Es gelte, einen funktionierenden EU-Energiebinnenmarkt zu schaffen und eine sichere Import-Strategie für nichtheimische Energieträger zu entwickeln. Insgesamt erfordere die Sicherung der Energieversorgung mehr Pragmatismus in der Politik und Tempo bei der angekündigten Kraftwerksstrategie.

„Damit die Betriebe wettbewerbsfähig bleiben, sind sie auf dauerhaft bezahlbare Energiepreise angewiesen“, heißt es in der ZDH-Veröffentlichung. „Einseitige Privilegierungen bei den Energiekosten verbieten sich, sie sind kontraproduktiv und wettbewerbsverzerrend. Vielmehr braucht es ein Strommarkt-Design aus einem Guss – ein energiepolitisches Gesamtkonzept, das alle Dimensionen mitdenkt und die Dynamik des Marktes wirken lässt. Bis dieses steht, kann ein zeitlich befristeter, zielgenauer Standortsicherungstarif für Strom sinnvoll sein.“ Zudem müssten laut ZDH die Stromsteuern gesenkt sowie Abgaben und Netzentgelte reduziert werden.

> „Einseitige Privilegierungen bei den Energiekosten verbieten sich, sie sind kontraproduktiv.“
>
> **Publikation „ZDH-kompakt“**

Mehr sanieren

Für den Erfolg der Energiewende muss nach Meinung des ZDH auch der Energieverbrauch in den Blick genommen werden. Energetische Sanierungen von Gebäudehülle sowie moderne Gebäudetechnik böten ein enormes Energieeffizienz-Potenzial, das schnell gehoben werden müsse. Das Handwerk biete in diesem Bereich passgenaue Lösungen für eine Wärmewende, etwa durch Wärmedämmungen oder moderne Heizsysteme.

Der ZDH fordert ein ganzheitliches und verlässliches Förderkonzept sowie steuerliche Anreize. Förderpolitik müsse technologieoffen und mit dem ordnungsrechtlichen Rahmen eng verzahnt sein.

Wer die Energiewende wolle, müsse das Handwerk stärken. Die Betriebe bräuchten faire, mittelstandsgerechte Rahmenbedingungen, spürbaren Bürokratieabbau sowie eine gesicherte Fachkräftebasis. red

zdh.de/energiewende

Nur eingeschränkte Online-Services

Von
Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Aachen

Wie Ihnen möglicherweise aufgefallen ist, sind seit einigen Wochen nicht alle Online-Services der Handwerkskammer Aachen vollumfänglich verfügbar. Der Grund hierfür liegt in einer anhaltenden technischen Störung bei dem zentralen IT-Dienstleister der Handwerkskammern in Deutschland.

Wir möchten Ihnen versichern, dass wir alles daransetzen, die Einschränkungen für Sie so minimal wie möglich zu halten. In dieser Übergangszeit bieten wir Ihnen daher alle wesentlichen Formulare als ausfüllbare PDF-Dateien auf unserer Webseite **www.hwk-aachen.de** an. Dies ermöglicht Ihnen weiterhin, unter anderem Ausbildungsverträge einzureichen, Anträge zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zu stellen oder Zertifikate für Fortbildungsprüfungen anzufordern – und das auf eine komfortable Weise.

Bitte beachten Sie auch, dass unsere Meisterschulen und Weiterbildungskurse nach wie vor online über unsere Webseite buchbar sind. Zudem finden Sie dort aktuelle Informationen zu den Maßnahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). Die geplanten Prüfungen, Weiterbildungskurse und die ÜLU finden wie gewohnt statt. Bitte nehmen Sie telefonisch oder per E-Mail Kontakt mit den jeweiligen Ansprechpersonen auf.

Wir möchten Sie außerdem darüber informieren, dass sich aufgrund der IT-Störung der Versand der Beitragsbescheide für das Jahr 2024 verzögert hat. Diese werden in den kommenden Wochen versendet. Der Ausfall der Systeme hat zudem dazu geführt, dass diese Ausgabe der Handwerkswirtschaft auf der Datenbasis von Anfang dieses Jahres verschickt wird. Sollten Sie sich in der Zwischenzeit vom Empfang abgemeldet haben, konnte das in diesem Monat leider noch nicht berücksichtigt werden.

Wir werden Sie weiterhin transparent über die Fortschritte bei der Behebung der IT-Probleme informieren. Für die entstandenen Unannehmlichkeiten entschuldigen wir uns und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

@ presse@hwk-aachen.de

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Aachen

79. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Elmar Brandt, Doris Schlachter, Erik Staschöfsky, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-135, presse@hwk-aachen.de

Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 anzeigen@handwerkswirtschaft.de

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 01.01.2024 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

eco zoom natureOffice.com/DE-261-28DEVLB | Rohstoffe Transporte Produktion | g CO2e 68 pro Produkt | CO2e-Emissionen ausgeglichen

NRW-Regierung soll die Hebel bewegen

Dachorganisation HANDWERK.NRW fordert grundlegende Veränderungen.

Damit es wieder rundläuft, müssen aus Sicht des Handwerks in Nordrhein-Westfalen einige Hebel bewegt und Räder in Gang gesetzt werden. Der Wirtschaftszweig macht der Politik dafür ganz konkrete Vorschläge. FOTO: ADOBE STOCK_NAUM

DÜSSELDORF. Zum Jahresauftakt 2024 sieht das nordrhein-westfälische Handwerk die Politik in Bund und Land in der Pflicht, die wirtschaftlichen Standortbedingungen grundlegend zu verbessern. „Deutschland steckt in einer Strukturkrise: Risiken bei der Energieversorgung, eine marode Infrastruktur, lähmende Bürokratie und ungelöste Probleme der überzogenen Staatsverschuldung. Und viele dieser Herausforderungen ballen sich in Nordrhein-Westfalen“, erklärte der Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert.

Als dringlich bezeichnete Ehlert eine bezahlbare und sichere Energieversorgung. „Das ist ein Problem der gesamten Wirtschaft, egal ob groß oder klein, egal ob produzierend oder nicht. Deshalb helfen auch keine Subventionen für wenige, wie dies unter dem Stichwort Industriestrompreis diskutiert wurde“, sagte er. Preisdeckel seien der falsche Weg, um das eigentliche Problem der Energieknappheit zu lösen: „Im Klartext: Den Braunkohleausstieg können wir uns erst dann leisten, wenn ein klimafreundliches Energieangebot tatsächlich als Alternative verfügbar ist.“

Große Sorgen macht dem Handwerk derzeit die Baukonjunktur, die etwa die Hälfte der handwerklichen Umsätze ausmacht. Es müsse alles auf den Tisch, was das Bauen einfacher und preiswerter mache, so Ehlert. „Wir brauchen schnellere Genehmigungsverfahren, einfachere Standards und weniger Belastung durch Abgaben.“ Konkret forderte Ehlert eine Absenkung der in NRW besonders hohen Grunderwerbsteuer und einen Verzicht auf die geplante Rohstoffabgabe. „Wenn so ein Sonderweg in NRW kommt, wird er nur die Transportwege länger und das Bauen teurer machen, ohne dass damit für das Klima etwas gewonnen würde“, so Ehlert.

Dabei gehe es nicht nur um den Wohnungsbau. „Für die gesamte Wirtschaft ist die marode Verkehrsinfrastruktur ein echtes Standorthandicap“, so Ehlert. Die Bürokratiebelastung macht dem Handwerk nicht nur im Bausektor und beim Infrastrukturausbau zu schaffen. „Vermeidung von unnötiger Bürokratie ist die beste Standortpolitik, und das Beste daran: Sie kostet kein Geld“, betonte Ehlert.

Drei konkrete Forderungen richtete der Präsident von HANDWERK.NRW an die Landespolitik: „Die Koalition sollte wie angekündigt die Clearingstelle Mittelstand stärken. Das Land muss nun auch zügig die Weichen für die Wärmeplanung stellen – und zwar ohne Anschluss- und Benutzungszwänge bei der Fernwärme und mit einer breiten Partizipation aller Akteure vor Ort. Und schließlich sollte das Land Nägel mit Köpfen machen bei der Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung, damit wir zu einer ergebnisoffenen Berufsorientierung an allen Schulformen kommen.“ red

Info

HANDWERK.NRW fordert, dass das KfW-Förderprogramm „Wohneigentum für Familien“ durch eine erneute Anhebung des Kredithöchstbetrages nachjustiert wird. Im Hinblick auf die hohen Immobilienpreise seien 170.000 bis 270.000 Euro zu wenig. Außerdem sollte der Kreis der Fördermittelberechtigten erweitert werden, zum Beispiel auf junge Paare, die noch keine Kinder haben.

Darüber hinaus führe die Bundesförderung für Effiziente Gebäude (BEG) laut HANDWERK.NRW derzeit zu Fehlanreizen, weil sie Maßnahmen zur Gebäudehülle und zur Gebäudetechnik unterschiedlich behandle. Die Fördersystematik müsse das Gebäude als System begreifen und sollte keine Unterscheidung zwischen Wärmeversorgung und Gebäudehülle machen.

„Um Neues zu entwickeln, brauche ich eine sichere wirtschaftliche Basis. Die schaffe ich gemeinsam mit meiner Steuerberaterin.“

Armin Machhörndl, Kaffeerösterei Machhörndl

Als Unternehmer ist es nicht immer einfach, das Richtige zu entscheiden. Ihre Steuerberatung berät Sie kompetent und auf der Basis aktueller Geschäftszahlen. Gemeinsam schaffen Sie so die Grundlagen für sichere Entscheidungen und eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung.

gemeinsam-besser-machen.de

DATEV

Azubis ansprechen auf Insta und Co.

Lea und Marta zeigen, wie's geht beim Projekt „Next Level Handwerk".

AACHEN. Viele Handwerksbetriebe nutzen Instagram, TikTok und Co. zur Ansprache potenzieller Auszubildender. Aber wie kommen diese Posts bei den Jugendlichen an? Was funktioniert besonders gut? Das haben sich mit Marta (19) und Lea (19) zwei Mädels aus der umworbenen Generation Z mal genauer angeschaut. Auf **www.nextlevelhandwerk.de** geben sie jetzt mit ihrer neuen Serie „Lea und Marta zeigen, wie´s geht" Handwerksbetrieben wichtige Orientierungshilfen.

Ein Service der Kreishandwerkerschaften

„Next Level Handwerk" ist ein spannendes Projekt unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk (AMH). Als Service der Kreishandwerkerschaften bietet es den angeschlossenen Innungsbetrieben konkrete Unterstützung bei den so wichtigen Themen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. Inhaltlich begleitet wird das Projekt vom Institut für Betriebsführung im Handwerk (itb). Aktuell liegt ein besonderer Fokus bei Next Level Handwerk auf der richtigen Ansprache Jugendlicher über Social Media. Wie kann man dort als Handwerksbetrieb junge Menschen erreichen und ihr Interesse an einer handwerklichen Ausbildung wecken? Fragen, die am besten die Jugendlichen selbst beantworten. Und so haben Marta und Lea die relevanten Kanäle wie Instagram, TikTok und Youtube nach Inhalten von Handwerksbetrieben durchsucht, die sie ansprechen und neugierig machen.

Unter dem Titel „Lea und Marta zeigen, wie´s geht" präsentieren sie jetzt regelmäßig gelungene Posts von Handwerksbetrieben und erklären, was sie an diesen Beiträgen anspricht und warum sie ihnen positiv aufgefallen sind.

Aktionen und Events

„Mit der neuen Rubrik wollen wir Handwerksbetrieben Orientierung für eigene Aktivitäten auf Social-Media-Kanälen geben. Und nichts hilft da konkreter und effektiver als das unmittelbare Feedback aus der Zielgruppe", erklärt Anja Cordes vom Institut für Betriebsführung (itb).

Next Level Handwerk bietet Innungsbetrieben auf seiner Website aber noch mehr: Neben Aktionen, Live-Events und Blogbeiträgen, die wichtige Themenfelder der Arbeitgeberattraktivität beleuchten, befindet sich eine Online-Bibliothek zu allen Facetten der Personalgewinnung und -bindung mit Downloads, Links und Videos im Aufbau. Ein Baustein ist auch die bundesweite Imagekampagne des Handwerks mit ihren Angeboten an Designvorlagen und Werbematerial für die Unternehmen. Denn sinnvoll verzahnt eingesetzt, stärkt auch der Werbedruck der Kampagne die Arbeitgeberattraktivität des einzelnen Handwerksbetriebes. red

Mehr dazu:
www.nextlevelhandwerk.de

Veranstaltung: Fachkräfte sichern im Handwerk

HEINSBERG. Der Mangel an Fachkräften und Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden und Auszubildenden belasten viele Handwerksbetriebe. Sie sind auch betroffen? Dann ist die Veranstaltung „Fachkräftesicherung im Handwerk" am Mittwoch, 13. März, 17 bis 20 Uhr, im Haus Lennartz in Heinsberg (Hochstraße 21) genau das Richtige für Sie. Sammeln Sie aus dem Impulsvortrag Inspirationen für Ihr Social-Media-Recruiting und erhalten Sie Einblicke in Best-Practice-Beispiele erfolgreicher Unternehmen aus der Region.

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf der Region Aachen, dem Region Aachen Zweckverband sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg, den Kreisen Düren und Euskirchen, der Stadt Aachen sowie der StädteRegion Aachen lädt die Handwerkskammer Aachen Interessierte ein. Die Veranstaltung beginnt mit einem kleinen Empfang zur Begrüßung. Daran schließt sich der Impulsvortrag an: Social Media im Recruiting mit Referent Fabian Semsarha, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (KOFA).

Dann berichten Handwerkerinnen und Handwerker aus der Region über ihren Weg zu einer höheren Arbeitgeberattraktivität:

- Jule Rombey, Frank Rombey – Treppen aus Holz, Selfkant
- Daniel Sodekamp, Sodekamp Elektrotechnik GmbH, Linnich
- Olaf Korr, Tischlerei Korr GmbH, Aachen
- Pascal Kaulartz, Kaulartz Dach + Fassade + Solar, Monschau
- Milad Kakone, Friseur Milad, Weilerswist

Danach erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich bei Snacks und Getränken mit anderen Teilnehmenden auszutauschen und Fragen an die Referierenden zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, die Teilnahme ist begrenzt. Deshalb ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Anmeldeschluss ist der 8. März. kb

Anmeldungen hier:
https://bitly.ws/39oPr

Oder nutzen Sie den QR-Code:

Wir suchen noch einen Bauleiter!
NEBIS Baumanagement
Trockenbau-Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.:02451/91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax:02451/91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

www.finsterwalder.eu

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Schädlingsbekämpfung
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

Handwerk im Hafthaus

Kammervertreter besichtigten die JVA Heinsberg.

Werkstatt-Tage für Betriebe am 12. und 13. März. Zweijährige Kooperation.

Das Erlernen von Grundlagen beim Arbeiten mit Holz und Holz verarbeitenden Maschinen steht im Mittelpunkt der Qualifizierungen in der Tischlerwerkstatt der JVA Heinsberg. Zuletzt machten sich auch die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Aachen, Bianca Mandt und Florian Ophoven (2. und 3. von links), ein Bild von der Qualifizierung in der Heinsberger JVA. FOTOS: PETER DOHMEN (WHKT)

HEINSBERG. Hohe Mauern mit einer Krone aus Stacheldraht versperren vom Parkplatz aus den Blick auf das Innere der JVA Heinsberg. Der glatte Beton dient vor allem dem Zweck, eine Flucht aus dem Vollzug zu verhindern. Zugleich bewirkt diese Sicherheitseinrichtung, dass das Leben der Menschen, die sich dauerhaft auf der anderen Seite dieser Barrieren aufhalten, in einem völlig isolierten Umfeld abläuft. Und so verwundert es nicht, dass sich um den Justizvollzug viele Mythen und Legenden ranken, die vielfach nur wenig mit dem Alltag zu tun haben.

Was an diesen Legenden dran ist, wie genau so ein Haftalltag aussieht und welche Angebote inhaftierte Menschen zur Vorbereitung auf die Entlassung in Anspruch nehmen können, davon wollten sich Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der Handwerkskammern Aachen, Köln und Düsseldorf selbst ein Bild machen. Ergänzt wurde die Besuchsgruppe um den Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT), Alexander Hengst.

Mit 566 Haftplätzen ist die JVA Heinsberg die zweitgrößte Vollzugsanstalt für den geschlossenen Jugendvollzug in Deutschland. Hier verbüßen jugendliche Straftäter im Alter von 14 bis 24 Jahren ihre Haft. Die jungen Männer kommen überwiegend aus dem Großraum um die Städte Köln, Düsseldorf, Aachen und dem Ruhrgebiet. Der Leiter der JVA Heinsberg, Jochen Käbisch, und einige Bedienstete in Justizuniform erläuterten den Gästen zunächst detailliert den Aufbau der Vollzugsanstalt. Neben einem Schulzentrum gibt es verschiedene Werkstätten auf dem Anstaltsgelände, in denen qualifiziertes Ausbildungspersonal – im Regelfall Handwerksmeisterinnen und -meister, die eine ergänzende Vollzugsausbildung absolviert haben – den jugendlichen Inhaftierten einen von 17 unterschiedlichen Berufen überwiegend aus dem Handwerk näherbringt.

Anzeige

Auf dem Weg zur Metallwerkstatt machte sich eine gewisse Anspannung unter den Vertreterinnen und Vertretern der Handwerkskammern breit. Sie spekulierten, was sie wohl hinter der schweren Stahltür erwarten würde, die nur die Bediensteten mit ihren großen Schlüsseln öffnen können. In der hell erleuchteten Werkstatt fielen sofort die großen Werkbänke mit massiven Schraubstöcken ins Auge. Weiter hinten finden sich verschiedene Standbohrmaschinen, Abkant-, Dreh und Fräsbänke und eine computergesteuerte CNC-Fräsmaschine. Junge Männer in olivgrüner Anstaltsbekleidung begrüßten die Gäste freundlich. Nur diese Anstaltsbekleidung erinnert daran, dass sich dieser Raum im Innern einer Vollzugsanstalt befindet.

Große Lernerfolge

Nach einigen weiteren Erläuterungen durch den Ausbilder stellte sich ein Gefangener den Fragen der Besuchsgruppe. „Die Ausbilder sind manchmal sehr streng, weil sie auf jedes Detail meines Werkstücks achten. Aber ich weiß, dass sie es gut meinen, weil ich dadurch sehr viel lerne. Ich mache bald die Abschlussprüfung als Industriemechaniker und möchte nach meiner Entlassung sehr gern in einem metallverarbeitenden Betrieb arbeiten“, erzählte der junge Mann.

Weitere Eindrücke sammelten die Kammervertreterinnen und -vertreter in den Werkstätten für Kraftfahrzeugtechnik, Maler und Lackierer, Schweißtechnik, Straßenbau, Gärtnerei und Tischlerei, lernten die Außenanlagen mit den Sporteinrichtungen für die Gefangenen kennen und besichtigten ein Hafthaus mit verschiedenen Hafträumen.

Vizepräsident Hengst schilderte nach dem Besuch seine persönlichen Eindrücke und sprach damit wohl vielen aus der Seele, die an diesem Tag die JVA Heinsberg besichtigt hatten: „Ich hätte nie gedacht, dass es in einer Vollzugsanstalt diese umfassenden Möglichkeiten für die berufliche Qualifizierung von Inhaftierten gibt. Die Anzahl der Berufe, die Qualifikationen des Ausbildungspersonals und die Ausstattung der Werkstätten haben mich tief beeindruckt. Der Justizvollzug tut wirklich eine Menge dafür, dass dieInhaftierten ihre Zeit in der JVA sinnvoll nutzen und sich mit beruflicher Qualifizierung auf das Leben nach der Haft vorbereiten.“

Einig waren sich die Kammervertreter am Ende ihres Besuchs darin, dass sie gemeinsam die nächsten Werkstatt-Tage in der JVA Heinsberg am 12. und 13. März gerne unterstützen. Bei den Werkstatt-Tagen, die im Rahmen des Projekts „Handwerk im Hafthaus“ stattfinden, haben Betriebe die Möglichkeit, die JVA Heinsberg und die JVA Bochum-Langendreer zu besuchen, dort eigene Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln sowie unverbindliche Gespräche mit Inhaftierten und Ausbildungspersonal zu führen. red

Info

Weitere Informationen unter
www.handwerk-im-hafthaus.de,
telefonisch unter
☎ **0211/3007-707**
oder per Mail an:
@ **peter.dohmen@whkt.de**

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“

Wir geben Antworten.

Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.

Modernste Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.

Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.

Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.

TELENOT

ISO 9001:2015

Planung ▲ Montage ▲ Service

☎ 02 41/16 52 53

http://www.sec.aixx.de

52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16

02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de

SEC Technik Boukes

DIE BE
FÜR IHR B
K FO 107
INTERNATIONAL
2024
Winner
PICK-UP AWARD
Ford Ranger.
Gewinner des International
Pick-up Award 2024*.
*van-of-the-year.com/home-ipua/

ESTEN
BUSINESS
K TR 362
INTERNATIONAL
2024
Winner
VAN OF THE YEAR
Der neue Ford Transit Custom.
Europas Nr. 1 ist International
Van of the Year 2024**.
**van-of-the-year.com/
Ford
PRO™

Innovatives Handwerk: wie Social Media den Unterschied macht

Interview mit Marketingberaterin Sabine Wessing von der Handwerkskammer Aachen.

AACHEN. Selbst im traditionellen Handwerk haben soziale Medien in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert eingenommen. Doch wie genau können Handwerksbetriebe von der Nutzung sozialer Medien profitieren und wie sollten sie diese in ihren Arbeitsalltag integrieren?

In einem Interview mit Sabine Wessing, Unternehmensberaterin bei der Handwerkskammer Aachen und erfahren im Bereich Online-Marketing, werden diese Fragen behandelt. Sie gibt Einblicke in die Vorteile von Social Media für das Handwerk, erklärt, wie man am besten damit beginnt, und teilt wertvolle Tipps zur erfolgreichen Nutzung.

Likes, Kommentare, Emojis: Soziale Medien sind heute die Tageszeitung, das lokale Wochenblatt, der Brief und das Telefonat – vor allem für die jüngeren Generationen. FOTO: ADOBE STOCK

Warum sind soziale Medien für das Handwerk hilfreich?

Sabine Wessing: Laut der ARD/ZDF-Online-Studie verbringen nicht nur Jugendliche, sondern auch viele andere Altersgruppen sehr viel Zeit in sozialen Medien. In Deutschland nutzen sie rund die Hälfte der Bevölkerung wöchentlich und etwa ein Drittel täglich. Im Hinblick auf die Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden sind sie auch für das Handwerk von großer Bedeutung. Soziale Medien sind heute die Tageszeitung, das lokale Wochenblättchen, der Brief und das Telefonat der jüngeren Generationen.

Wie beginnt man am besten als Handwerker bei Social Media?

Wessing: Zuerst sollte eine Ist-Analyse der aktuellen Unternehmenssituation erfolgen. Dann sollten konkrete Ziele gesetzt und die Zielgruppen definiert werden. Die Auswahl der geeigneten Plattformen ist ein weiterer wichtiger Schritt. Anschließend ist die Erstellung eines Content- oder Redaktionsplans sinnvoll, da er eine strukturierte Umsetzung ermöglicht. Ein solcher Plan hilft bei der Zeitplanung, legt Verantwortlichkeiten fest, behält die Ziele im Auge und steigert die Effizienz.

Welche Fehler sollte man auf jeden Fall vermeiden?

Wessing:

- Social Media machen zu wollen, obwohl man keinen Spaß und kein Interesse daran hat!
- Ohne Ziele und Planung zu starten.
- Ohne gute digitale Heimat, also Website und Google-Profil, zu starten.
- Ohne klare Zuständigkeiten und Kapazitäten beziehungsweise Ressourcen zu starten.

Womit kann man als Handwerker auf Social Media die Menschen auf sich aufmerksam machen und Reichweite gewinnen?

Wessing:

- Authentizität: Zeigen Sie, wie Ihr Handwerk funktioniert, was Ihren Beruf ausmacht und wie Produkte entstehen. Zeigen Sie die Vielfalt des Handwerks und berichten Sie über Ereignisse in Ihrer Region. Erzählen Sie Geschichten über sich und Ihr Unternehmen.
- Interaktivität: Folgen Sie anderen Profilen, reagieren Sie auf Beiträge, kommentieren Sie und befragen Sie Kunden nach ihrer Meinung. Posten Sie in Gruppen und teilen Sie Beiträge.
- Aktivität: Ein aussagekräftiger Beitrag pro Woche sollte das Mindestziel sein. Es ist ratsam, auch im Social-Media-Bereich auf Qualität zu achten. Nutzen Sie die Funktionen und Möglichkeiten der jeweiligen Plattformen voll aus, zum Beispiel die gute Bildqualität auf Pinterest und Instagram, das Posten von Reels und Storys auf Instagram sowie eine konsistente Bildsprache.

Erste Tipps für den Auftritt bei Google und die Homepage des väterlichen Handwerksbetriebs: Marketingberaterin Sabine Wessing im Gespräch mit der HWK-Auszubildenden Katja Bellone. FOTO: DORIS SCHLACHTER

Wie viel Zeitaufwand benötigt man neben der Arbeit für Social Media?

Wessing: Der Zeitaufwand hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie der Häufigkeit der Posts, der Anzahl der verwalteten Kanäle und der eigenen Geschicklichkeit. Es ist jedoch sinnvoll zu überlegen, ob einige Aufgaben im Team aufgeteilt werden können. Zu Beginn ist es ratsam, mit einem oder zwei Kanälen, zum Beispiel Facebook und Instagram, zu starten und einen Beitrag pro Woche zu veröffentlichen. In diesem Fall sollten zwei Stunden pro Woche ausreichen, wenn alle drei Monate ein Contentplan erstellt wird. Möglicherweise gibt es im Team Kollegen oder Kolleginnen mit Talenten, die bei den Aktivitäten auf sozialen Medien unterstützen können.

Welche Kanäle sollte man als Handwerker nutzen, um einen möglichst großen Einblick in den Beruf zu geben?

Wessing: Die Wahl der geeigneten Kanäle hängt von Ihrem Handwerk, Ihren Kunden und Ihren Zielen ab. Es ist wichtig, sich intensiv mit der Zielgruppe auseinanderzusetzen und zu überlegen, auf welchen Plattformen diese Zeit verbringt. Es ist auch hilfreich zu prüfen, auf welchen Plattformen Ihre Partner und Ihre direkte Konkurrenz vertreten sind. Zum Beispiel könnte TikTok nützlich sein, um Auszubildende anzuziehen, während Facebook besser ist für die lokale Kundenansprache. Instagram eignet sich gut, um mit beeindruckenden Fotos und Videos zu begeistern.

Welche Handwerksberufe sind schon gut aufgestellt in den sozialen Medien?

Wessing: Besonders fit und aktiv waren von Anfang an die Friseurinnen und Friseure. Sie erreichen nicht nur die junge Zielgruppe sehr gut, sondern auch die Weiterempfehlung erfolgt häufig über soziale Medien. Inzwischen haben auch das Bau- und Ausbauhandwerk die Bedeutung sozialer Medien für die Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung erkannt. Das gestaltende Handwerk hat die Kraft der Bilder ebenfalls früh erkannt und konnte so weit mehr Kunden erreichen als nur über die Ausstellung auf einem lokalen Markt oder im Ladenlokal.

Was ist Ihre persönliche Meinung zum Gebrauch von sozialen Medien im Handwerk?

Wessing: Viele gut geführte Profile von Handwerkerinnen und Handwerkern oder Fachverbänden haben schon dazu beigetragen, das Image des Handwerks zu verbessern – und dies hat sich bereits ausgezahlt. Gekaufte Profile und Beiträge sind langweilig und austauschbar. Ich bezweifle, dass man langfristig erfolgreich sein kann, wenn man nicht selbst hinter den Aktivitäten auf sozialen Medien steht und im eigenen Team Inhalte erstellt. Gutes Social-Media-Marketing ist längst nicht so teuer wie frühere Printwerbung, und kleinere und mittlere Betriebe haben dadurch bessere Möglichkeiten mitzuhalten. Die regionale Verknüpfung ist dabei besonders wichtig.

Wie helfen Sie den Betrieben dabei, Ihre Konzepte im Hinblick auf soziale Medien umzusetzen?

Wessing: Zunächst helfe ich bei der strategischen Vorarbeit, indem wir gemeinsam Ziele definieren und die Schritte zur Umsetzung planen. Dazu gehört auch die Optimierung der Website und des Google-Profils als Basis. Das halte ich für essenziell, eine solide Basis ist unverzichtbar. Des Weiteren unterstütze ich beim Aufbau von Contentplänen und bei der Entwicklung von möglichen Inhalten. Manchmal bringe ich auch kreative Ideen ein, um die Präsenz in sozialen Medien zu stärken.

Das Interview führten Katja Bellone und Doris Schlachter.

Info

Marketingberaterin Sabine Wessing steht interessierten Betrieben gerne Rede und Antwort:

☎ **0241 471-173**
@ **sabine.wessing@hwk-aachen.de**

Handwerkstalent mit Hörbehinderung

Vanessa Lazzara erlernt bei Nabbefeld den Malerberuf.

Von Elmar Brandt

HEIMBACH. Nachdem Dennis Nabbefeld im Herbst 2022 Kontakt zur Handwerkskammer Aachen wegen der beabsichtigten Einstellung einer Auszubildenden aufgenommen hatte, ging alles recht schnell. Tom Schruff, damals ganz neu als Inklusionsberater bei der Kammer eingestellt, und sein Vorgänger Henning Sybertz fuhren nach Heimbach und besuchten den Betriebsinhaber. Dieser hatte nämlich vor, eine junge Frau mit einer starken Hörbeeinträchtigung anzulernen. Und das gelingt ihm derzeit ganz hervorragend.

Ausbildungsprämie durch Aktion „Inklusion“

Zunächst einmal ging es darum zu ermitteln, was für den Betrieb wichtig war, damit die Ausbildung der jungen Frau mit Handicap funktionieren könnte. Vanessa Lazzara ist fast taub, kann aber dank eines Cochlea-Implantats die Stimmen anderer Menschen in entsprechender Umgebung gut verstehen und auch selber gut sprechen. Tom Schruff und sein Kollege brachten viele Informationen mit. Und sofort war klar, dass es tolle Fördermöglichkeiten gibt, wie zum Beispiel die Chance, einen Antrag auf Ausbildungsprämie im Rahmen der „Aktion Inklusion“ vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) zu stellen.

Angefangen hat die Geschichte der 20-jährigen Vanessa Lazzara beim Malerbetrieb Nabbefeld damit, dass ihr Vater angefragt hatte, ob sie mal zum Probearbeiten kommen könnte. Denn die junge Frau ist sehr kreativ, zeichnet, malt und gestaltet gerne. Schon im Praktikum funktionierte die Zusammenarbeit gut und Dennis Nabbefeld war relativ schnell sicher, dass das mit der Ausbildung funktionieren kann. „Sie ist sehr fleißig und war von Anfang an sehr interessiert“, erzählt er von seinen ersten Eindrücken. Mit der Zeit habe er gelernt, in welcher Umgebung die Kommunikation aufgrund der Behinderung schwieriger sei und wie man den Arbeitseinsatz der Auszubildenden organisieren müsse. Aufgrund der äußeren Umstände und der Lärmkulisse ist sie nicht auf jeder Baustelle gut aufgehoben. Und sie soll selbstverständlich bei ihrer Arbeit nicht einem Risiko ausgesetzt werden. Hier hat Nabbefeld mit seinen Mitarbeitern sehr gute Wege gefunden.

Die Malerlehre macht Vanessa Lazzara Spaß und dank ihres Implantats funktioniert auch die Kommunikation ganz gut. FOTOS: ELMAR BRANDT

Sie passt ins Team

„Es ist anstrengend, aber es macht auch großen Spaß“, sagt Vanessa Lazzara über ihren Arbeitsalltag. Sie wird zusätzlich betreut von einer Integrationshelferin, die sich um ihre Belange und Organisatorisches kümmert. In Blöcken von zweimal acht Wochen pro Lehrjahr hat Vanessa Lazzara Berufsschulunterricht im Bildungszentrum für hörgeschädigte Menschen in Essen. In dieser Zeit wohnt sie auch im Ruhrgebiet. Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung besucht sie so wie alle Malerlehrlinge im Bildungszentrum BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen. In ihrem Kurs sind jeweils fünf Frauen und Männer. Ihre Ausbildung dauert drei Jahre. „Vanessa passt super in unser Team. Sie ist sehr gut integriert“, freut sich Dennis Nabbefeld.

Gemeinsam den Sprung ins Handwerk gemeistert: Die hörgeschädigte Vanessa Lazzara durchläuft bei Dennis Nabbefeld (l.) eine Ausbildung. Tom Schruff, Inklusionsberater der Handwerkskammer Aachen, hat geholfen, die Weichen dafür zu stellen und Fördergelder zu beantragen.

Er ist dankbar für das „Komplettpaket“, das er durch die Unterstützung der Handwerkskammer erhalten habe, und glücklich, dass er die Ausbildung seiner hörgeschädigten Auszubildenden vollwertig realisieren könne. Für ihn ist klar, dass es nicht nur wegen des Fachkräftemangels, sondern auch wegen der wichtigen Integration von Menschen mit Behinderung sehr sinnvoll ist, diese für Einstellungen und Übernahmen in den eigenen Betrieb in den Blick zu nehmen. Dennis Nabbefeld, der 2009 in Heimbach seinen Betrieb gründete, ist sehr froh, dass er diesen Schritt gegangen ist und in Vanessa Lazzara so eine engagierte Mitarbeiterin hat. Er kann anderen Betriebsinhabern nur empfehlen, Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben und sich für die Umsetzung im beruflichen Alltag die Unterstützung der Handwerkskammer Aachen zu holen.

Helfer in allen Inklusionsfragen

Tom Schruff, Berater der Handwerkskammer Aachen, informiert und erinnert Betriebe, wenn Fristen einzuhalten sind.

AACHEN. Wenn Tom Schruff Handwerksunternehmern erzählt, was alles möglich ist, sind diese überrascht, aber auch sehr erleichtert. Denn der Inklusionsberater der Handwerkskammer Aachen hilft bei allen Fragestellungen rund um die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderungen.

Es gibt viele Fördermöglichkeiten. Tom Schruff informiert die Unternehmen, berät und unterstützt bei der Antragstellung. Der Kraftfahrzeugtechnikermeister, der sich im Handwerk sehr gut auskennt, arbeitet eng mit dem Inklusionsamt des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) zusammen.

9,4 Prozent der Menschen in Deutschland (7,8 Millionen) haben eine Schwerbehinderung. Drei Millionen derer sind zwischen 15 und 65 Jahre alt. „Von ihnen ist nur knapp die Hälfte erwerbstätig“, sagt Tom Schruff, dem es ein großes Anliegen ist, Arbeitsverhältnisse für Menschen mit Handicap zu ermöglichen. Er hilft zudem bei Anträgen auf Gleichstellung, wenn der Grad der Behinderung unter 50 liegt. Durch die Gleichstellung erhalten Arbeitnehmer die Möglichkeit, auf Förderungen und Unterstützung zuzugreifen, die ihnen das Arbeiten erleichtern können.

Tom Schruff geht in Meisterkurse und informiert dort die Lehrgangsteilnehmer über sein Beratungsangebot. So erreicht er zukünftige Betriebsinhaber und aktuell Mitarbeitende, die in ihrem Betrieb Verantwortung tragen und eventuell mit dafür sorgen können, einen Menschen mit Behinderung einzustellen. Wichtig ist auch zu wissen, dass Tom Schruff Betrieben hilft, wenn ihre Mitarbeiter im laufenden Arbeitsverhältnis schwerbehindert werden, durch einen Unfall oder durch eine Krankheit. Heutzutage gibt es eine große Palette an Arbeitshilfen, deren Anschaffung im Regelfall gefördert werden kann.

Reger Austausch

Als „Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber“ (EAA) tauscht sich Tom Schruff mit seinen Kolleginnen und Kollegen der anderen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Landwirtschaftskammern im LVR-Gebiet aus. Regelmäßig gibt es Arbeitstreffen nur mit den Netzwerkpartnern in der EAA Region Aachen-Euregio. Hier nehmen auch die EAA-Kolleginnen und -Kollegen, die für die freien Berufe zuständig sind, teil.

Tom Schruff weiß, wen er beim Inklusionsamt des LVR ansprechen muss, wer die Kontaktpersonen bei der Bundesagentur für Arbeit sind. Er hält Fristen im Blick und erinnert die Betriebe, wenn sie noch etwas einreichen müssen. Er hält Kontakt zum Integrationsfachdienst, der sich auch um Arbeitnehmer kümmert, und informiert sich selber über die Entwicklung bei den förderfähigen Erkrankungen. So stellen zum Beispiel auch seelische Behinderungen und Autismus gegebenenfalls Einschränkungen dar, für die es im Rahmen der beruflichen Inklusion unter Umständen Förderung und Unterstützung gibt.

„Wichtig ist, dass Chefs und ihre Mitarbeiter Berührungsängste ablegen, sich mit dem Thema Beschäftigung Schwerbehinderter auseinandersetzen“, sagt Tom Schruff. Die Inklusion eines solchen Arbeitnehmers kann viele positive Auswirkungen haben. Das weiß Tom Schruff aus vielen Fällen, die er schon betreut hat. ebr

Info

Tom Schruff, Inklusionsberater der Handwerkskammer Aachen
☎ **0241 471-171**
@ **tom.schruff@hwk-aachen.de**

Also,

als ich letzten Sonntag gemütlich in meinem Sessel lag, klingelte es plötzlich. Stand da doch tatsächlich ein Kunde und fragte mich nach Batterien für seine Fernbedienung. Unglaublich, die Kunden kommen jetzt sogar schon am Wochenende bei mir zuhause klingeln, wenn sie etwas brauchen. Da hab ich doch echt gedacht, ich hör nicht richtig.

Und als wäre das noch nicht genug, soll ich jetzt auch noch bei der Arbeit filmen und auf Social Media aktiv werden. Na ja, wenn's sonst nichts weiter ist … Demnächst soll ich noch mit meinem Schraubenzieher tanzen. Ich meine, ich bin Elektriker und kein Influenza! Heißt doch so, oder? Hatschi!

Ich bin doch auf dem neuesten Stand. Schließlich hab ich erst vor 10 Jahren eine neue Website erstellt, das reicht doch für die nächsten 10 Jahre! Oder? Hmmm, ich könnte zumindest die Fotos erneuern. Andauernd muss ich mir von meiner Tochter anhören, dass sie da noch aussieht wie ein Baby. Dabei ist sie jetzt schon 20 Jahre alt. Na gut, vielleicht sollte ich mich doch mal drangeben, meinen sozialen Standpunkt etwas aufzupolieren. Ich glaube, ich habe da auch schon eine Idee. Ich hab gehört, die Handwerkskammer Aachen hat eine Social-Media-Beratung. Die kann mir bestimmt helfen, mich besser zu organisieren. Vielleicht halten sich die Kunden dann auch an meine Öffnungszeiten. Ich rufe mal bei der Kammer an. Die Beraterinnen und Berater der HWK unterstützen die Mitgliedsbetriebe in vielen Belangen, auch beim Online-Marketing.

Wie sieht es bei euch aus? Ist euer Betrieb auch noch auf dem digitalen Stand von 2010? Dann solltet ihr jetzt doch mal so langsam etwas ändern. Denn wann passt es besser als jetzt zum neuen Jahr, ein bisschen Ordnung und Modernisierung am Arbeitsplatz zu schaffen?

Schorsch

Flexibilität als Zukunft

Von Gleitzeit bis Vier-Tage-Woche: wie unterschiedliche Arbeitszeitmodelle Unternehmen und Mitarbeitenden nutzen.

AACHEN. Gleitzeit, Jahresarbeitszeitkonten, Teilzeit, Vier-Tage-Woche und vieles mehr: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, flexible Arbeitszeitmodelle im Betrieb umzusetzen. Durch die fortschreitende Digitalisierung und veränderte Wertvorstellungen in der Arbeitswelt wird der Ruf nach flexiblen Arbeitszeiten lauter.

Susanne Lücke, Expertin auf dem Gebiet der Arbeitszeitgestaltung, bietet in ihrer Publikation „Mut zur Lücke – betriebliches Gesundheitsmanagement" einen Einblick in die Notwendigkeit und die Vorteile flexibler Arbeitszeitmodelle im Handwerk.

„Werkstattgespräch" der Tischlerinnung Aachen: Neben Berichten und Formalia stand der Vortrag von Arbeitszeit-Expertin Susanne Lücke im Fokus der Tischlerinnen und Tischler. FOTOS: DORIS SCHLACHTER

Erwartungen

Flexible Arbeitszeiten werden immer mehr zu einem entscheidenden Faktor bei der Wahl des Arbeitgebers. Lücke zitiert in ihrem Werk eine Studie der ManPowerGroup, die flexible Arbeitszeiten als den zweitwichtigsten Faktor bei der Arbeitgeberwahl identifiziert. „Die Welt hat sich verändert und mit ihr die Erwartungen der Arbeitskräfte", erklärt Lücke. „Flexibilität ist nicht länger ein Luxus, sondern eine Notwendigkeit für Unternehmen, die im Wettbewerb um Talente bestehen wollen."

Susanne Lücke: „Flexibilität in der Arbeitszeit darf keine Einbahnstraße sein."

Die Einrichtung flexibler Arbeitszeiten bietet eine Win-win-Situation für beide Seiten. Unternehmen profitieren durch eine gesteigerte Arbeitgeberattraktivität, was zur Mitarbeiterbindung und zur Reduktion von Fehlzeiten beiträgt. Für die Mitarbeitenden bedeutet es eine erhöhte Zufriedenheit und bessere Work-Life-Balance. Susanne Lücke hebt hervor: „Flexibilität im Arbeitsumfeld führt zu einer gesteigerten Produktivität und Kreativität, da Mitarbeiter ihre Arbeit und ihr Privatleben effektiver gestalten können."

Die Einführung flexibler Arbeitszeiten im Handwerk erfordert eine durchdachte Herangehensweise. Expertin Lücke schlägt ein dreistufiges Vorgehen vor:

1. Projekt-Team zusammenstellen: Ein interdisziplinäres Team sollte gebildet werden, das die Planung und Leitung der Umsetzung übernimmt. Dieses Team sollte Vertreter aus verschiedenen Unternehmensbereichen umfassen, um eine ganzheitliche Perspektive zu gewährleisten.
2. Soll-Konzept entwickeln: Die aktuelle Arbeitssituation sollte gründlich analysiert werden, um ein passendes Arbeitszeitmodell zu entwickeln. Dies umfasst die Bewertung der Mitarbeiterbedürfnisse, die Berücksichtigung der Kundenanforderungen, der betrieblichen Anforderungen und den Abgleich mit dem rechtlichen Rahmen. Workshop-Formate und Mitarbeiterbefragungen können hierbei wertvolle Einblicke liefern.
3. Umsetzung starten: Nach einer Testphase in einem Teilbereich des Unternehmens wird das Modell schrittweise auf das gesamte Unternehmen ausgeweitet. Diese Phase beinhaltet auch die kontinuierliche Kommunikation über Fortschritte, Herausforderungen und Anpassungen des Modells.

Mitarbeiter einbeziehen

Lücke betont dabei, wie wichtig es sei, alle Beteiligten miteinzubeziehen: „Es ist essenziell, dass sowohl die Führungsebene als auch die Mitarbeitenden in den Prozess involviert sind. Nur so können die Modelle erfolgreich implementiert und angenommen werden."

Neben den organisatorischen Herausforderungen spielt auch die Beachtung rechtlicher Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle. Die Fachfrau unterstreicht, dass Gesetze wie beispielsweise das Arbeitszeitgesetz, das Arbeitsschutzgesetz und weitere bei der Planung von flexiblen Arbeitszeiten berücksichtigt werden müssen. „Ein Ignorieren dieser rechtlichen Grundlagen kann nicht nur zu Konflikten führen, sondern auch rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen."

Abschließend hebt Lücke die langfristigen Vorteile der flexiblen Arbeitszeiten hervor. Neben der unmittelbaren Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und Produktivität trage es auch zur langfristigen Gesunderhaltung der Beschäftigten bei. „Flexibilität ist ein Schlüssel zur Sicherung von Fachkräften und zur Förderung eines nachhaltigen und gesunden Arbeitsumfelds", betont Lücke.

Hintergrund: Den Vortrag hat Susanne Lücke im Rahmen des jährlich stattfindenden „Werkstattgesprächs" der Tischlerinnung Aachen gehalten. red/ds

Wer sind die Ausbildungsbetriebe des Jahres 2024?

Handwerkskammer Aachen und Stiftergemeinschaft haben neue Runde des Wettbewerbs ausgeschrieben. 2.500 Euro locken als Preisgeld.

AACHEN. Auch 2024 schreibt die Handwerkskammer Aachen wieder den Ausbildungspreis aus. Unterstützt wird sie dabei wie bisher von der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen. Ausgezeichnet werden wieder Unternehmen, die sich in besonderem Maße für die Ausbildung des Handwerksnachwuchses engagieren.

Der Preis wird in den drei Kategorien „Überdurchschnittliche Ausbildungsergebnisse", „Herausragendes soziales Engagement" sowie „Innovation und Kreativität in der Ausbildung" vergeben. Jeder Sieger erhält ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro. Alle Handwerksunternehmen, die aktuell ausbilden und der Auffassung sind, eine oder mehrere Kategorien zu erfüllen, sind aufgerufen, sich zu bewerben. Dies ist möglich bis 31. Juli 2024.

Für die Handwerkskammer Aachen ist die Qualität der Ausbildung ein wichtiges bildungspolitisches Thema. Denn nur qualitativ gut ausgebildete Fachkräfte sichern langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den eigenen Fachkräftenachwuchs.

Viele Faktoren beeinflussen die Qualität der Ausbildung. Denn sie findet im Betrieb, in der Berufsschule und in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung statt. Dazu kommen die organisatorischen Rahmenbedingungen, das familiäre Umfeld des Auszubildenden sowie seine Person selber. Da zwei Drittel der Lehrzeit im Betrieb absolviert werden, stehen die Unternehmen in einer besonderen Verantwortung.

Feier zur Ehrung

Interessierte Betriebe können sich selber um den Ausbildungspreis bewerben. Sie können aber auch von Lehrlingen, Mitarbeitern, Innungen oder anderen Unternehmen vorgeschlagen werden. Eine Jury wählt nach Bewerbungsschluss die Preisträger aus, die im Rahmen einer Feier geehrt werden. Der Termin dafür wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

In der Kategorie „Überdurchschnittliche Ausbildungsergebnisse" spielen neben den Resultaten in Prüfungen Erfolge bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (früher: Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks) sowie niedrige Lösungs- und hohe Bestehensquoten der Auszubildenden eine große Rolle.

Soziales Engagement kann sich beispielsweise zeigen in der Unterstützung sozial benachteiligter Auszubildender, in der Ausbildung von Menschen mit besonderem Förderbedarf, in der Nutzung der Potenziale von Auszubildenden mit Behinderungen sowie im ehrenamtlichen Engagement der Ausbildungsbetriebe.

In der Kategorie „Innovation und Kreativität in der Ausbildung" werden ausgefallene Ideen zur Nachwuchswerbung gewürdigt. Darüber hinaus können sich Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Vereinen sowie der Einsatz innovativer Ausbildungselemente auszahlen. Zudem wird die Mitgestaltung digitaler Transformationsprozesse positiv gewertet. red

Info

Fragen zum Ausbildungspreis und zur Bewerbung beantwortet bei der Handwerkskammer Aachen Julia Berwing:
☎ **0241 471-142**
@ **julia.berwing@hwk-aachen.de**
www.hwk-aachen.de/ausbildungspreis

Kleine Meister am Werk: Kita-Kinder im Friseursalon

Wettbewerb des Handwerks fördert frühkindliche Berufsorientierung.

LANGERWEHE. Elf Vorschulkinder, ein Friseursalon voller Farbe, Lockenwickler und Föne: Dieser Anblick bot sich erneut im Friseursalon „Haarmoden Haarscharf“ in Langerwehe. Denn Inhaberin Hiltrud Schauerte-Saul beteiligte sich 2024 zum zweiten Mal am großen Kita-Wettbewerb des Handwerks der Aktion Modernes Handwerk. „Die Begeisterung der Kinder bei der Premiere hat mich motiviert, auch dieses Jahr wieder mitzumachen“, erzählt Schauerte-Saul. „Es ist eine großartige Gelegenheit, ihnen unser Handwerk näherzubringen.“

Eine Initiative, die Wirkung zeigt: In der Kita „Löwenzahn Pier“ wurde nach der Teilnahme am Wettbewerb 2023 eine eigene Friseurecke eingerichtet, gesponsert von Haarmoden Haarscharf, die sich nicht nur bei den Mädchen großer Beliebtheit erfreut. „Solche Berufseinblicke und der spielerische Umgang mit unserem Handwerk prägen die Kinder nachhaltig“, betont Schauerte-Saul.

Stefanie Göbbels, Erzieherin der Kita Löwenzahn, unterstreicht die Bedeutung solcher Aktivitäten: „Es ist wichtig, Kinder früh an verschiedene Berufe heranzuführen. Wir waren bereits bei einem Bäcker und bei der Feuerwehr. Mehr Betriebe sollten ihre Türen öffnen, um Kindern einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.“

Und das ist ein überschaubarer Aufwand, wie Betriebsinhaberin Schauerte-Saul beschreibt: „Zwei Stunden Vorbereitung und zwei Stunden im Salon – das reicht für einen gelungenen Kita-Besuch.“ Sie motiviert andere Handwerksunternehmen, sich an der nächsten Auflage des Wettbewerbs zu beteiligen. „Wir gewinnen als Handwerk und können uns als attraktive Arbeitgeber präsentieren. Im besten Fall gewinnt auch die Kita beim Wettbewerb, was neue Projekte ermöglicht“, schließt Schauerte-Saul ab.

Durch solche Initiativen wird das Handwerk lebendig und zugänglich für die nächste Generation, was die Branche als attraktiven und vielseitigen Arbeitsbereich präsentiert. Beim Kita-Wettbewerb können Kinder spielerisch und praxisnah an das Handwerk herangeführt werden, was den Grundstein für zukünftige Handwerkerinnen und Handwerker legen könnte. Kurzentschlossene können auch noch an der aktuellen Wettbewerbsrunde teilnehmen. es

Weitere Informationen:
www.kita-wettbewerb.de

Elf Vorschulkinder, 90 Minuten Zeit, ein Friseursalon voller Übungsköpfe gleich etwas Chaos, aber vor allem ganz viel Spaß und die erste spielerische Annäherung an das Handwerk. Denn früh übt sich, wer später Meister werden will. Oder anders gesagt: kleine Hände, große Zukunft. FOTOS: ERIK STASCHÖFSKY

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Ratio 02651. 96200

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Typ Donald Rex
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
st Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden · Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 10 47 · Fax: 42 10 40
www.kurt-steiger.de

SMART UND GUT
Systemintegrator für KNX, Loxone und mehr
Handy: 0173 - 8 42 97 36
Mail: frank.mueller@smartundgut.de

kränzle
quadro 899 TST
Kaltwasser-Hochdruckreiniger
150 bar, 900 l/h, 1.400 U/min.
Die robuste Alternative.
Wir haben über 50 Jahre Erfahrung mit Hochdruckreinigern.
VERKAUF & SERVICE
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

Von NRW nach Mallorca

Erfolge und Aussichten deutscher Handwerker auf der Baleareninsel.

AACHEN/MALLORCA. Im Rahmen der Messe „Living & Building“, die im Herbst 2023 in Santa Ponça auf Mallorca stattfand, präsentierten Handwerksbetriebe aus Nordrhein-Westfalen ihre Dienstleistungen und Fähigkeiten. Diese Präsentation, unterstützt von den Handwerkskammern (HWK) Aachen, Dortmund und Düsseldorf sowie der Deutschen Handelskammer für Spanien (AHK Spanien), ist Teil des NRW.Global Business Projekts und verdeutlicht die zunehmende Präsenz und Bedeutung des deutschen Handwerks im Ausland.

Anzeige

Haben Kontakte geknüpft und Aufträge erhalten auf der Baleareninsel: die Aachener Handwerker Frederik Bremicker und Serdar Edem sowie Marcel Reinecke (v.l.) aus Simmerath. FOTOS: PETER HAVERS

Die Beteiligung von Fachkräften aus dem Kammerbezirk Aachen war signifikant, wobei HWK-Unternehmensberater Peter Havers, Tischlermeister Frederik Bremicker, Elektromeister Marcel Reinecke und Metallbaumeister Serdar Edem maßgebliche Rollen einnahmen. Ihre Expertise trug zum Erfolg und zur Repräsentation des deutschen Handwerks bei der Veranstaltung bei. „Die Nachfrage nach deutschen Handwerksbetrieben im benachbarten Ausland ist nach wie vor gut. Das sind meist deutschsprachige Kunden, die für ihre Immobilien im Ausland auf die gewohnte fachliche Qualität zurückgreifen möchten. Zunehmend sind die Aktivitäten eines Unternehmens im Ausland aber auch Anreiz für Fachkräfte, in solche Betriebe zu wechseln. Andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, wenn man mal eine Woche auf Montage in Südfrankreich oder auf Mallorca verbringt, ist gerade für junge Fachkräfte eine gewünschte Abwechslung. Auslandsaktivitäten im Handwerk sind heute bereits für viele Unternehmen und Fachkräfte selbstverständlich“, erklärt Außenwirtschaftsberater Peter Havers, der die Betriebe bei den Auslandsaktivitäten unterstützt. Die nächste Unternehmerreise nach Mallorca findet statt vom 12. bis 15. Mai 2024.

Laut Gabriele Röder-Wolff von der Handwerkskammer Dortmund und Markus Kemper von der AHK Spanien hat sich in den letzten fünf Jahren ein Netzwerk aus mehreren Betrieben auf Mallorca etabliert. Dieses Netzwerk bietet auch Chancen für neue Mitglieder aus verschiedenen Handwerksbereichen.

Die Präsenz vor Ort ist ein zentraler Faktor für den Erfolg dieser Betriebe. Mit bestehenden und geplanten Showrooms in Llucmajor und Santa Ponça bieten die Betriebe nicht nur eine zentrale Anlaufstelle für Kunden, sondern erleichtern auch die Koordination und Durchführung von Projekten.

Die Arbeit auf Mallorca bietet für deutsche Handwerksbetriebe verschiedene Vorteile. Dazu zählt die Möglichkeit, in der Bauwirtschaft ein zweites Standbein zu etablieren. Des Weiteren eröffnen sich durch die Tätigkeit auf Mallorca neue Perspektiven für Mitarbeitermotivation und -rekrutierung.

Im Hinblick auf die Beschäftigung und Entsendung von Arbeitskräften bieten die Handwerkskammern und die AHK Spanien Unterstützung bei den erforderlichen Formalitäten. Die Projekte auf Mallorca sind auch attraktiv für Fachkräfte, die internationale Erfahrungen sammeln möchten. ds

Info

Peter Havers steht gerne Rede und Antwort zum Thema Außenwirtschaft:
☎ **0241 471-180**
@ **peter.havers@hwk-aachen.de**

Sonderveröffentlichung

Schulabschluss als Chance

Die vhs Aachen blickt zurück auf 45 erfolgreiche College-Jahre.

AACHEN. Schon der Entschluss ist ein Sieg: „Für Menschen, die den zweiten Bildungsweg nutzen, um nach einer oft langen Zeit mit vielen Frustrationen doch noch einen Schulabschluss zu erwerben, ist das der erste Schritt hin zu einer Berufsausbildung oder sogar zur Fachoberschulreife“, sagt Dr. Beate Blüggel, Direktorin der Volkshochschule Aachen (vhs). Seit 45 Jahren gibt es die Möglichkeit, über die vhs zu erreichen, was einem in der regulären Schulzeit verwehrt blieb. „Es gibt viele Gründe, warum Menschen ohne Schulabschluss dastehen“, betont auch Dr. Susanne Stemmler, seit sechs Jahren Leiterin des Colleges, wie sich der Aufgabenbereich der vhs heute nennt.

Zum Jubiläum trafen sich bei Dr. Beate Blüggel, Heinrich Brötz, Kulturdezernent der Stadt Aachen, Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten, Abteilungsleiter für Weiterbildung im NRW-Ministerium für Bildung und Kultur, und Klaus Hebborn, Vorsitzender des Landesverbandes der Volkshochschulen NRW, zu einem Rückblick. „Die Notwendigkeit des zweiten Bildungswegs hat nichts an Aktualität verloren“, findet Brötz. „Noch immer verlassen deutschlandweit sechs Prozent der Schülerinnen und Schüler die Regelschule ohne Schulabschluss“, bestätigt die vhs-Leiterin.

Happy Birthday, College: (v. r. n. l.) Kulturdezernent Heinrich Brötz, College-Leiterin Dr. Susanne Stemmler und vhs-Direktorin Dr. Beate Blüggel mit Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten vom NRW-Ministerium für Bildung und Kultur und Klaus Hebborn, Vorsitzender des NRW-Landesverbandes der Volkshochschulen. FOTO: SABINE ROTHER

Bis heute haben bei der vhs Aachen 10.267 Menschen die Chance genutzt, den Ersten, den Erweiterten Ersten oder den Mittleren Schulabschluss nachzuholen. Zudem bietet die vhs Kurse zur Deutschförderung für Neuzugewanderte an. „Die Zahl von Teilnehmenden mit Migrationsgeschichte hat sich verdoppelt“, weiß Stemmler. „Der Fokus des Landes NRW liegt mit einer Förderung von 13 Millionen Euro auf dem zweiten Bildungsweg“, erklärt Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten. Und Klaus Hebborn ergänzt: „Berufsausbildung bedeutet Arbeit und die Verminderung von Transferleistungen.“ 14-tägig findet daher eine Sprechstunde der Agentur für Arbeit statt, zusätzlich hilft die vhs bei der Vermittlung von Praktika und Ausbildungsplätzen. sar

Stiftergemeinschaft greift Betrieben gerne unter die Arme

Bedeutende Beiträge zur Förderung von Handwerkerinnen und Handwerkern.

AACHEN. Sie wurde 1968 gegründet und kann seitdem eine Vielzahl von Aktivitäten und Förderprojekten vorweisen, die ihre Mitglieder und Sponsoren ermöglicht haben: die Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen. Dieser eingetragene gemeinnützige Verein hat immer unter der Devise agiert, dass Bildung und damit auch berufliche Bildung die Grundlage des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wohlergehens ist. Von seinem Engagement profitieren alle Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen.

STIFTERGEMEINSCHAFT zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen e.V.

Mit viel persönlichem Einsatz vertritt der langjährige Handwerksunternehmer Michael Mahr als Vorsitzender der Stiftergemeinschaft deren Interessen und wirbt überall, wo er kann, um Unterstützung. In ihrer bisherigen Geschichte hat die Vereinigung nicht nur bedeutende Beiträge zum Auf- und Ausbau des Berufsbildungs- und Gewerbeförderungszentrums Simmerath eingeworben, sondern auch durch Stipendien und andere Formen finanzieller Unterstützung junge Handwerkerinnen und Handwerker motiviert, über ihre Fähigkeiten und Kenntnisse hinaus Erfahrungen zu sammeln und den persönlichen Horizont zu erweitern. Auf diese Weise hat die Stiftergemeinschaft einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Ausbildungsqualität, zur Steigerung der Innovationskraft und zur Zukunftssicherung im Handwerk geleistet.

Helfen, dass es läuft: Die Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen unterstützt zahlreiche Personen und Projekte.

FOTO: ADOBE STOCK_BLUEDESIGN

Gerade erst hat sich die Stiftergemeinschaft wieder am Stipendienprogramm der FH Aachen beteiligt. Mit 1.800 Euro unterstützt sie einen angehenden Betonbauer, der im Rahmen eines dualen Studiums in einem Jahr seine Ausbildung abschließt und sich jetzt schon in einem Bachelor-Studium bei der FH befindet. Da der Staat ebenso 1.800 Euro zuschießt, beträgt die Summe 3.600 Euro, aufgeteilt auf 300 Euro im Monat. Das Stipendium wurde als eines von über 100 in feierlicher Atmosphäre im Krönungsaal des Aachener Rathauses vergeben.

Gut 60 unterschiedliche Unternehmen, vom Zwei-Personen-Ingenieurbüro bis zum Großunternehmen mit über 1.000 Mitarbeitenden, beteiligen sich am Programm, einige vergeben sogar mehrere Stipendien.

Seit der Gründung der Akademie für Handwerksdesign im Jahre 1985 hat die Stiftergemeinschaft knapp 200.000 Euro für diesen Förderbereich zur Verfügung gestellt. So zum Beispiel zur Unterstützung des Europamarktes der Kunsthandwerker, als Zuschüsse für Ausstellungen und Exkursionen im In- und Ausland, als Preisgelder für Studiengangs-beste, als Stipendien für förderungswürdige Studierende, für den Rosenberger Designpreis sowie für Ferienspiele und Nachwuchswerbung. Anregungen für eine materielle und ideelle Unterstützung zur Förderung des Handwerks nimmt die Stiftergemeinschaft gerne an, prüft sie auf satzungsgerechte Verwendung und setzt sie dann, wenn möglich, auch in die Tat um. red/ebr

www.hwk-aachen.de/stiftergemeinschaft

Tolle Gestaltung

Kunsthandwerkstage: Betriebe können mitmachen.

AACHEN. Vom 5. bis 7. April finden in ganz Deutschland die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) statt. Kunsthandwerker und Designer können sich für die elfte Auflage bewerben. An den drei Tagen haben Besucher die Gelegenheit, eine Entdeckungstour durch die Werkstätten von gestaltenden Handwerkern zu unternehmen.

Ausstellungsräume, Werkstätten und Ateliers kennenzulernen, die Luft der Kreativen zu schnuppern und gleichzeitig gut gestaltete Produkte zu sehen, machen den Charme der Veranstaltung aus, direkte Begegnungen sind möglich. Digital bleiben die ETAK weiterhin: YouTube-Videos, Instagram und Facebook sowie zahlreiche Webshops ergänzen die Angebote.

„Wir sind daran interessiert, dass sich gestaltende Kammerbetriebe beteiligen. Wir sehen es als Chance, einen gut beworbenen Tag der offenen Tür zu veranstalten“, sagt Beate Amrehn, Formgebungsberaterin bei der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen.

Die ETAK finden gleichzeitig in 20 europäischen Ländern statt. Ziel ist es, den vielseitigen Wirtschaftsbereich Kunsthandwerk/Design der breiten Öffentlichkeit nahezubringen und ihn durch Aufmerksamkeit, Gewinnung neuer Kundengruppen und Bildung von Netzwerken zu stärken.

Grundsätzlich können alle Handwerksbetriebe, die in den Bereich der handwerklichen Kultur- und Kreativwirtschaft fallen, an den ETAK teilnehmen. Eine Beteiligung ist an jedem einzelnen Tag oder auch am gesamten Veranstaltungswochenende möglich. red

Info

Handwerkskammer Aachen,
Jennifer Augustin,
@ **jennifer.augustin@hwk-aachen.de**
Anmeldung und Infos
www.kunsthandwerkstage.de
ETAK in allen Ländern:
www.journeesdesmetiersdart.fr

Ran ans Werkzeug, fertig, los!

Schulen und Betriebe nehmen am bundesweiten Handwerkswettbewerb „MACH WAS!“ teil.

AACHEN. Seit dem 1. Dezember 2023 steht an drei Schulen im Bezirk der Handwerkskammer Aachen Handwerk auf dem Projektplan. Im Rahmen des Schulwettbewerbes „MACH WAS!“ und unterstützt durch örtliche Handwerksbetriebe arbeiten Schülerinnen und Schüler daran, ihr Schulgelände attraktiver zu gestalten. Aus dem Bezirk der Handwerkskammer Aachen machen die Schulen GHS Aretzstraße Aachen, die LVR-Gutenberg-Schule Stolberg sowie die Städtische Realschule Bad Münstereifel mit. Unterstützt werden sie von den Betrieben Lube und Krings (Aachen), Schreinerei Marcus Dufke (Roetgen) und der Bau- und Kunstschlosserei Lars Potente (Stolberg).

Bundesweit haben jetzt über 2.000 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben bis zehn bis zum 10. April Zeit, ihr Projekt in die Tat umzusetzen. Ob mobiler Hühnerstall, Sitzmöbel für den Pausenhof oder autonomes Gewächshaus – der Kreativität sind auch in diesem Jahr keine Grenzen gesetzt.

Der Schulwettbewerb „MACH WAS!“ ist eine Initiative der Adolf Würth GmbH & Co. KG unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk (AMH). Bei der Umsetzung unterstützt Würth die Projekte mit jeweils 1.000 Euro Fördergeld, einer Grundausstattung an Werkzeugen sowie T-Shirts und Schutzausrüstung.

Der Wettbewerb soll dazu beitragen, spielerisch Talente und Potenziale in handwerklichen Berufen zu entdecken und junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Und ganz nebenbei ist das Ergebnis auch eine Bereicherung für das eigene Schulgelände.

Aus allen abgeschlossenen Projekten werden am Ende die 50 besten für ein Online-Voting ausgewählt. Die zehn Projekte mit den meisten Stimmen dürfen sich der Bewertung einer Fachjury stellen, die letztendlich die drei Gewinnerteams kürt.

Zusätzlich werden zwei Sonderpreise vergeben: der Innovationspreis und der Carmen Würth Preis für Förderschulen. Eine Preisverleihung Ende Juni bildet den feierlichen Abschluss des Handwerkswettbewerbs. red

Mehr dazu:
www.handwerkswettbewerb.de

Dürener Maler für Fachkräftepreis nominiert

DÜREN. Qualifizierte Arbeitskräfte fehlen in vielen Bereichen. Doch mit praktischen Lösungen schaffen es Unternehmen, Institutionen und Netzwerke, Fachkräfte im Betrieb zu sichern. Über 400 Bewerbungen sind im Wettbewerb für den Deutschen Fachkräftepreis eingegangen. Mit ihm macht die Bundesregierung Erfolgsgeschichten zur Fachkräftesicherung in sieben Kategorien sichtbar. EICHE Malerbetrieb gehört zu den Nominierten in der Kategorie Arbeitskultur.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden am 26. Februar in Berlin ausgezeichnet. An der Veranstaltung nehmen Gäste aus Politik, Wirtschaft, der Handwerksorganisation und Gesellschaft sowie die Mitglieder der Jury teil. Schirmherr ist Bundesminister Hubertus Heil. „Durch die Nominierung sind wir in unserem Kurs bestärkt, unser Engagement für die Fachkräftesicherung im Handwerk weiter voranzutreiben“, so Katharina Eiche.

Im Oktober 2022 hat die Bundesregierung unter Federführung des BMAS ihre neue Strategie zur Fachkräftesicherung vorgestellt. Mit verschiedenen Maßnahmen sollen Unternehmen dabei unterstützt werden, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Der Wettbewerb um den Fachkräftepreis zeichnet vor diesem Hintergrund kreative und innovative Ansätze aus. red

www.bmas.de/fachkraeftepreis

Schulterschluss von Handwerk und Verwaltung

Städteregion: Nachwuchskräftemangel und politische Unsicherheit Themen beim Neujahrsempfang.

STÄDTEREGION AACHEN. „Momentan ist die Stimmung im Handwerk am besten als verhalten pessimistisch zu beschreiben.“ So brachte es Kreishandwerksmeister Herbert May beim traditionellen Neujahrsempfang im Haus der StädteRegion Aachen auf den Punkt. Wie in jedem Jahr hatten sich dazu die Spitzen von Verwaltung, Fraktionen und der Kreishandwerkerschaft getroffen. Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier sprach dabei die konkreten Probleme des Handwerks an. „Nach Corona kam die Flutkatastrophe und dann der Ukraine-Krieg mit Energiepreissteigerungen, Kaufzurückhaltung und Zinssteigerungen. Die einst brummende Baukonjunktur wurde abrupt abgewürgt und Handwerksbetriebe können sich bei den aktuellen Zinsen teils notwendige Investitionen nicht mehr leisten.“ Hier, so Grüttemeier, stelle sich die StädteRegion allerdings ihrer Verantwortung. „Wir investieren 2024 die Rekordsumme von 89 Millionen Euro insbesondere in den Bau von Kitas, Schulen und Rettungswachen. Zudem konnten wir auch für den geförderten Wohnungsbau im vergangenen Jahr die Rekordsumme von 108 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel zusagen.“

Herbert May rief ins Gedächtnis, dass die hochgesteckten Klimaziele niemals „ohne die Kolleginnen und Kollegen, die installieren, renovieren, modernisieren, reparieren“, erreichbar wären. Besondere Bauchschmerzen machen dem Handwerk die steigenden Unsicherheiten und die deshalb sinkende Investitionsbereitschaft. „Das ist fatal und führt in allen Branchen, aber ganz besonders im Handwerk zu Auftragsrückgängen und Umsatzeinbrüchen.“ Waren die Auftragsbücher vor Kurzem noch gut gefüllt, sieht es laut May jetzt deutlich schlechter aus: „Ein normaler Auftragsvorlauf eines Tischlers lag immer bei drei bis fünf Monaten. Aktuell verzeichnen wir hier nur noch wenige Wochen und das mit sinkender Tendenz.“

Ein weiteres „Kernproblem sämtlicher Arbeitgeber“ – der Fachkräftemangel – sprach Dr. Grüttemeier dann auch noch an. „Wir haben in der dualen Ausbildung aktuell nur noch 9.000 Schülerinnen und Schüler in der StädteRegion. Vor wenigen Jahren waren es 10.300.“

Das sei dramatisch, da viele Leistungsträger im Handwerk bald in den Ruhestand gehen und dringend Nachwuchs benötigt werde. Dieser komme verstärkt auch aus Reihen der Abiturienten. „Jeder fünfte Handwerks-Azubi hat mittlerweile Abitur. Und das ist auch gut so, denn viele Abiturienten sind in den Betrieben bestens aufgehoben und nicht jeder passt auch an die Uni“, so Grüttemeier.

Wichtig sei zudem, das Potenzial der beispielsweise aus der Ukraine in die Region geflohenen Menschen zu heben. Die neuen Regelungen zur Fachkräfteeinwanderung – insbesondere der Rechtsanspruch von Menschen mit einer anerkannten Berufsausbildung auf eine Arbeitserlaubnis – helfen laut Grüttemeier dabei.

Sehr kritisch sieht Grüttemeier, dass auch aufgrund der Unsicherheiten und der nicht verlässlichen Politik des Bundes aktuell die politischen Extreme und Populisten gewachsen seien. „Das ist für mich schwer zu ertragen und alles andere als gut für das Investitionsklima in Deutschland.“

Auch die Sperrung der A 544 sei eine Riesenherausforderung für das Handwerk in den kommenden Jahren, so Grüttemeier und May unisono. Jeder zweite Handwerksbetrieb in der StädteRegion rechnet deshalb mit finanziellen Einbußen.

Zwei Anregungen hatte Kreishandwerksmeister Herbert May noch an die Adresse der Städte Region. Zum einen regte er verstärkte und gebündeltere digitale Möglichkeiten zur Antragsstellung an. Auch ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen Kreishandwerkerschaft und städteregionaler Verwaltung über neue Änderungen in Gesetzen und Verordnungen stand auf seiner Wunschliste. Anregungen, die die StädteRegion sicher ernst nehmen wird und durch die der bisherige fruchtbare Austausch auch künftig auf einer guten Basis stehen soll. red

Anzeige

Ideal für stark frequentierte und strapazierte Bodenflächen

Stressaa – stärkstem Rollverkehr gewachsen

Rasch härtender Epoxydharzmörtel zum Ausbessern von Löchern in Beton- und Steinböden.

FARBENFABRIK seit 1949
OELLERS®
Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Sonderveröffentlichung

Schöner leben mit Terrassenfliesen

Frühling voraus: Gestalten Sie jetzt Ihre Outdoor-Oase.

REGION AACHEN. Sobald die ersten Sonnenstrahlen den Frühling ankündigen, verlagert sich unser Leben nach draußen und die Terrasse wird zu einem Ort des entspannten Verweilens. Sie bietet Raum für gemütliche Zusammenkünfte und harmonische Abende. Jetzt heißt es genießen und das fängt mit dem richtigen Terrassenbelag an, denn schließlich möchten Sie Ihre kostbare Freizeit nicht mit aufwendigen Pflegearbeiten verbringen, oder?

Wie ein Urlaub in der Toskana: Mit keramischen Fliesen erhalten Terrassen ein exklusives mediterranes Flair. FOTO: ©Schmidt-Rudersdorf | Steuler

Urlaubsfeeling für zu Hause

Für Ihr Wohlgefühl empfehlen wir Ihnen zeitlose Keramikfliesen in einer unendlichen Vielfalt an Farben, Formaten und Mustern. Holen Sie sich beispielsweise mit unseren attraktiven Terrassenfliesen in mediterraner Optik ein Stückchen Urlaubsfeeling nach Hause – dann ist die Toskana nicht mehr weit.

Dazu sind keramische Terrassenfliesen absolute Alleskönner: ob Holz-, Naturstein-, Beton- oder Keramikoptik, ob großformatige Platten oder klassische Quadrate, ob zeitlos grau oder rustikale Brauntöne – Fliesen erfüllen jeden Gestaltungswunsch für Terrassen und Balkone.

Zudem sind die keramischen Bodenbeläge pflegefreundlich, farbbeständig und aufgrund ihrer porenfreien, kratzfesten Oberfläche ausgesprochen robust. Wind, Regen, Sonne, Sturm, Hitze oder Frost können den witterungs- und frostbeständigen Fliesen einfach nichts anhaben.

Top-Beratung inklusive

Ergänzend zur großen Keramikvielfalt und individuellen Fachberatung bietet Schmidt-Rudersdorf an elf Standorten in NRW auch das notwendige Zubehör für die Fliesenverlegung, egal ob Fliesenkleber, Schienen oder Werkzeuge. Die Fachberater von Schmidt-Rudersdorf vermitteln auch gern die passenden Handwerker für das spezielle Bauprojekt.

Lust auf einen neuen Fliesen-Look für Ihre Terrasse oder Ihr Haus? In unseren großzügigen Ausstellungen finden Sie für jeden Geschmack die richtige Terrassenfliese. Lassen Sie sich unverbindlich beraten. Das Team von Schmidt-Rudersdorf freut sich auf Ihren Besuch. Für weitere Informationen und Ansprechpartner in Ihrer Nähe besuchen Sie auch gern unsere Website.

www.schmidt-rudersdorf.de

Internet inspiriert, Fachhandel berät

AACHEN. Mehr Licht, hochwertige Details, viel Bewegungsfreiheit und Komfort – die Ansprüche an das Badezimmer haben sich verändert. Wer sich heute ein echtes Traumbad wünscht, braucht zur Beratung, Planung und Realisierung einen Badprofi aus dem SHK-Handwerk.

Das Internet kann zwar bei der Suche nach Gestaltungsideen helfen – wenn es konkret werden soll, sind jedoch praxisorientierte Tipps und handwerkliches Know-how gefragt. Der Badprofi vor Ort vermisst die Räumlichkeiten, nimmt Wünsche auf und präsentiert wenig später einen durchdachten Planungsentwurf. Von Beginn an hat er das Gesamtprojekt von der Badausstattung über die Heizungsanlage und Elektrik bis zum Innenausbau im Blick und kauft im Fachhandel ein.

Gut abgesichert

Eigenheimbesitzer gehen so nicht das Risiko ein, Produkte zu bestellen, die nicht passen. Und sie sind auch im Schadensfall gut abgesichert, da die sogenannte Haftungsübernahme-Vereinbarung viele SHK-Markenhersteller dazu verpflichtet, bei fehlerhaften Produkten für Ersatz zu sorgen und auch die Kosten- für den Ein- und Ausbau zu übernehmen.

Badprodukte online bestellt und selbst montiert? Manche Schnäppchen werden teuer – beispielsweise wenn Anschlüsse nicht passen oder Garantieansprüche nicht durchgesetzt werden können. FOTO: ZVSHK/txn

Sonderthemenvorschau

ERFOLGREICH WERBEN IN DER

Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

Die Handwerkswirtschaft (HW) ist Ihr Medium rund um das Handwerk im Großraum Aachen, Heinsberg, Düren und Euskirchen.

18.500 Exemplare der offiziellen Zeitung der Handwerkskammer Aachen erreichen monatlich die Entscheider in den Handwerksbetrieben.

Nutzen Sie Ihre Chance und präsentieren Sie Ihre Dienstleistungen und Ihre Angebote einer fachkundigen und interessierten Leserschaft.

Die redaktionellen Schwerpunktthemen im ersten Halbjahr 2024:

Ausgabe 3/24: Mittelstandsfinanzierung
Förderprogramme für das Handwerk
sowie Unternehmensnachfolge/-gründung
Rund ums Auto

Ausgabe 4/24: Nachhaltiges Bauen und Sanieren
Recht + Steuern

Ausgabe 5/24: Gewerbeflächen + Immobilien

Ausgabe 6/24: Rund ums Auto
CHIO Aachen / regionale Ferientipps

Ausgabe 7/24: Aus- und Weiterbildung
Digitalisierung und modernes Marketing
für das Handwerk

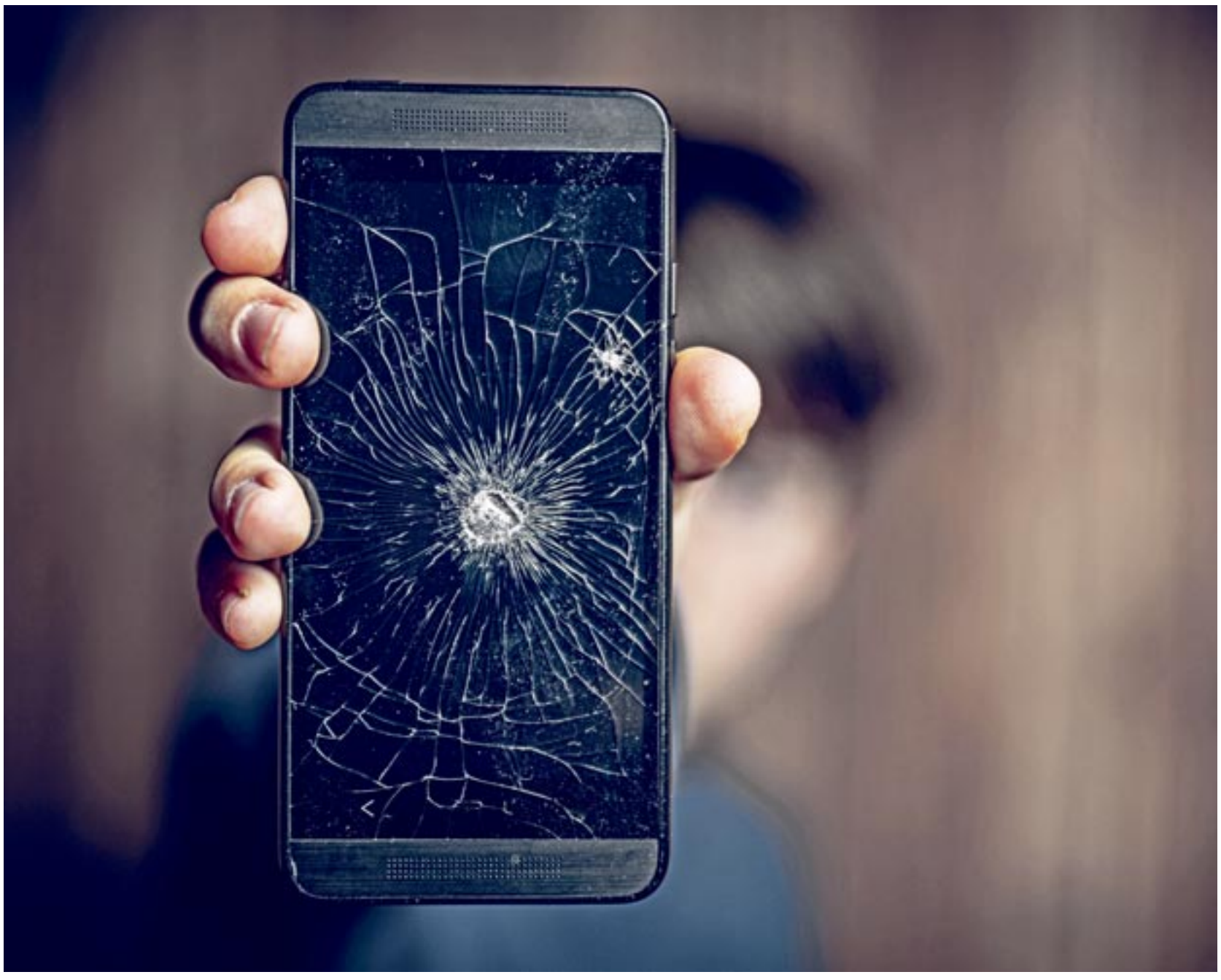
Christoph Hartmann / Telefon: 0241/401018-2 / Fax: 0241/401018-9
anzeigen@handwerkswirtschaft.de

www.handwerkswirtschaft.de

Beim Recycling lohnt sich der Blick zu den Nachbarn

Hersteller sollen in Verantwortung genommen werden. Ressourcenschutzgesetz im Blick.

AACHEN. 32 Tonnen pro Mensch und Jahr – so hoch liegt der Rohstoffverbrauch in Deutschland. Das ist das Ergebnis des „Circularity Gap Report Munich“ vom November 2023, der ersten Studie in Deutschland zur Messung der Kreislaufwirtschaft in einer Stadt. Auch im europäischen Vergleich ist Deutschland trauriger Spitzenreiter: 2018 lag der Pro-Kopf-Verbrauch 13 Prozent über dem europäischen Durchschnitt. Gleichzeitig ist laut einer Studie des WWF die Entnahme und Verarbeitung von Rohstoffen verantwortlich für knapp 40 Prozent unserer Treibhausgasemissionen.



Ein Smartphone mit kaputtem Bildschirm: Wer sich in Österreich zur Reparatur entscheidet, erhält einen Zuschuss von bis zu 200 Euro. FOTO: ADOBE STOCK/MPIX-FOTO

Nebenan gibt es Lösungen

Schon lange gilt das Müllproblem in Deutschland und auf der ganzen Welt als einer der größten Hebel, um Emissionen einzusparen. Ein Blick in europäische Nachbarländer lohnt sich. Österreich und die Niederlande haben beispielsweise absolute Ressourcenreduktionsziele vorgegeben, um den Ressourcenverbrauch zu verringern. Frankreich hat eine Abfallgebühr eingeführt, seit Kurzem gibt es einen Reparaturindex und besonders ökologisch produzierte Geräte erhalten Kostenvorteile.

Reparaturindex für Textilien

In Frankreich gibt es einen Reparaturbonus für Textilien, retournierte Neuware darf nicht zerstört werden. Außerdem hat das Land einen Reparaturindex eingeführt. Dieser Index zeigt an, wie reparaturfähig Elektro- und Haushaltsgeräte sind, und soll Verbrauchern so bei ihrer Kaufentscheidung helfen.

Die Forderung nach einem Index für die Langlebigkeit eines Produktes gibt es in Deutschland auch. Gleichzeitig müssen aber auch die Hersteller in die Pflicht genommen werden. Einige Ansätze existieren bereits: Bemühungen, mehr Elektrokleingeräte zu sammeln, sowie die Getrenntsammlungspflicht für Textilien, die 2025 kommt.

Wie kann die Finanzierung der Herstellerverantwortung für das Voranbringen der Circular Economy genutzt werden? Denkbar wäre laut WWF eine Gestaltung nach dem Verursacherprinzip, mit festen Zielen für Sammlung, Wiederverwendung und Recycling, mitsamt einer Gebührenstruktur. So könnten zirkuläres Design belohnt werden und die Gelder aus dem System für die Förderung zirkulärer Geschäftsmodelle eingesetzt werden.

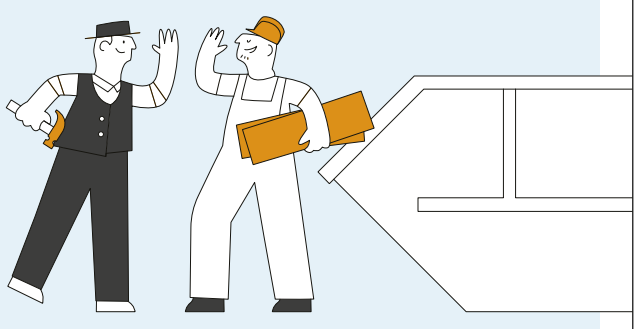
Die gute Nachricht ist: Der Wind weht auch in Deutschland für die Kreislaufwirtschaft. Das Bundesumweltministerium arbeitet derzeit an einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie, Erscheinungsdatum voraussichtlich Mitte 2024. Der WWF stand beratend zur Seite und wünscht sich vor allem drei Punkte für die Strategie:

- Ein Ressourcenschutzgesetz analog zum Klimaschutzgesetz,
- verbindliche Ressourcenschutz-Ziele, zum Beispiel „eine absolute Grenze von sieben Tonnen pro Kopf“,
- eine erweiterte Herstellerverantwortung, vor allem für Textilien, Elektronik und Verpackungen.

Quelle: www.focus.de, Pressemitteilung vom 17. November 2023

Von Profis für Profis

Wir haben passende Abfallbehälter, mobile Toiletten und Raumcontainer. Maßgeschneidert für Ihre Ansprüche und Leistungen.



Wir sind da. T 0800 376 0800 EGN

Philippen Entsorgung GmbH

Jetzt online Container bestellen! Schnell, einfach & preiswert unter: www.philippen.com

Ihr regionaler Partner im Bereich **Entsorgung.**

- CONTAINERDIENST
- RECYCLINGHOF
- ABFALLVERWERTUNGSANLAGE

Weststraße 42 • 52074 Aachen
Telefon: +49 241 5596970
E-Mail: entsorgung@philippen.com

QR Code mit Link zur Bestellseite

Zu viele Schätze landen im Müll

Recycling und Kreislaufwirtschaftssysteme werden immer wichtiger. Prozesse im Betrieb optimieren.

AACHEN. Nach wie vor landen zu viele wertvolle Rohstoffe im Abfall. Deshalb wird die Wertrückgewinnung von Produktionsrückständen immer wichtiger. Laut dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) gelangen jährlich zehn Millionen Tonnen Müll in die Ozeane – 75 Prozent davon sind Kunststoffabfälle. Ein weiteres Problem sind die Unmengen von Kartonagen, die im Versandhandel verwendet werden und danach im Müll landen. In Deutschland wird viel Verpackungsmüll produziert. 2021 waren es im Schnitt pro Kopf 237 Kilogramm.

Es ist unbedingt notwendig, Recycling beziehungsweise Kreislaufwirtschaftssysteme zu optimieren. Dafür ist auch in Wirtschaftsunternehmen eine funktionierende Entsorgungslogistik nötig. Hierbei kommt es vor allem auf das Sammeln von Abfällen aller Art und das anschließende Sortieren, Verpacken, Lagern und Abtransportieren an.

Material, das nicht weiterverarbeitet oder verbrannt werden kann, wird normalerweise deponiert. Da die Entsorgung von Abfällen teuer ist, sollten Unternehmen schon bei der Planung der Produktion versuchen, ihre Abfallmengen so gering wie möglich zu halten. Es gibt zahlreiche Vorschriften, Auflagen und Gesetze. Das bedeutendste ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG). Sein Zweck ist es, natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle möglichst umweltfreundlich zu beseitigen.

Für die richtige Sortierung sind Auffangwannen für Öle und Gefahrstoffe geeignet, darüber hinaus Abfall- und Wertstoffbehälter sowie Container für Gefahrgüter. Mehrwegbehälter sind ebenfalls sinnvoll und können eine Alternative zu Kartonagen oder anderen Transportverpackungen sein.

Laut Statistik wird nur jeder zweite Umzugskarton überhaupt wiederverwendet. Es gibt Boxen aus umweltfreundlichem recyclebarem Kunststoff. Dieser kann eingeschmolzen und anschließend neu produziert werden.

Keine Sichtfenster in den Papiermüll

Viele papierartige Stoffe bestehen aus speziellen Verbundmaterialien oder sind mit bestimmten Beschichtungen versehen. Deshalb können sie nicht so gut wiederverwertet werden wie unbehandelte Papiere und Pappen. Auch verschmutztes oder verunreinigtes Papier sollte nicht im Altpapier landen.

Getränkekartons sind Verbundpackungen, also für den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne. Back- und Butterbrotpapier ist ebenfalls nicht für die Wiederverwertung zu gebrauchen.

In den Restmüll gehören auch Briefe mit Plastik-Sichtfenster, außer das Sichtfenster wird vorher vom Papier getrennt. Fotopapier und Fotos müssen ebenso in den Restmüll wie Haftzettel. red

Wer auf Sortierung und Sammlung von wertvollen Rohstoffen achtet, hilft der Umwelt und kann eventuell auch Entsorgungskosten sparen. In Unternehmen schlummert dafür ein großes Potenzial. FOTO: ADOBE STOCK_RAX QIU

Abfall zum Thema von allen machen

AACHEN. Unternehmer sind gut beraten, wenn sie das Thema Entsorgung in das Bewusstsein aller Mitarbeiter rücken. Diese sollten dabei helfen, schon bei der Planung der Arbeitsabläufe auf den entstehenden Abfall zu achten und diesen möglichst gering zu halten. Zusätzlich ist es wichtig, dass die Mitarbeiter sich melden, wenn ihnen zum Beispiel auffällt, dass die Beschaffenheit oder die Größe von Abfall- oder Wertstoffbehältern nicht optimal sind. Es ist außerdem darauf zu achten, welche Kennzeichnungen die Behälter haben müssen.

Sondermüll wie zum Beispiel giftige Substanzen müssen getrennt entsorgt werden. Diese Art von Abfällen wird von den Behörden streng überwacht. Das heißt, dass Sonderabfall nur nach vorheriger Genehmigung zu einer zugelassenen Verwertungsanlage gefahren werden darf. Der Unternehmer steht in der Pflicht, die Behörden über Zeitpunkt und Menge des abtransportierten Sonderabfalls zu unterrichten.

Betriebsinhaber sollten in ihren Unternehmen Mitarbeiter verantwortlich mit der Entsorgung beauftragen. Diese sollten auch dazu aufgerufen sein, die Rechtsvorschriften im Blick zu halten und dafür zu sorgen, dass nicht gegen diese verstoßen wird. red

Jubilare

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Christoph Kerz, Stolberg, stellvertretender Obermeister der Tischler-Innung Aachen, 55 Jahre;
Stefan Kraik, Erkelenz, Obermeister der Tischler-Innung Heinsberg, 55 Jahre;
Hans-Jürgen Maas, Mechernich, Ehrenobermeister der Maler- und Lackierer-Innung Euskirchen, 85 Jahre;
Ralf Philippen, Aachen, Obermeister der Bau-Innung Aachen, 60 Jahre;
Marc Schmitz, Niederzier, Obermeister der Wagner- und Karosseriebauer-Innung für den Bezirk der Handwerkskammer Aachen, 50 Jahre;
Dietmar Steinmetz, Aachen, Mitglied des Vorstandes und der Vollversammlung der Handwerkskammer Aachen, stellvertretender Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Aachen, Ehrenobermeister der Dachdecker-Innung für die StädteRegion Aachen, 65 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Thomas Ellinghoven, Maler- und Lackierermeister, Stolberg;
Rolf Grafenhorst, Maler- und Lackierermeister, Hückelhoven;
Michael Heuer, Maler- und Lackierermeister, Niederzier;
Frank Hollenbrock, Maler- und Lackierermeister, Wassenberg;
Michael Paschen, Maler- und Lackierermeister, Stolberg;
Ralf Braun, Metallbauermeister, Mechernich;
Dirk Ohrem, Metallbauermeister, Kreuzau;
Oliver Wendt, Metallbauermeister, Simmerath;
Frank Zachmann, Metallbauermeister, Erkelenz;
Jörg Lobe, Elektrotechnikermeister, Linnich;
Michael Kulig, Installateur- und Heizungsbauermeister, Jülich;
Birgit Kraechter, Friseurmeisterin, Wassenberg;
Rene Brammertz, Kfz.-Technikermeister, Blankenheim;
Thomas Jansen, Fleischermeister, Alsdorf;
Norbert Hirsinger, Raumausstattermeister, Eschweiler;
Marco Jansen, Orthopädietechnikermeister, Schleiden.

50-jährigen Meisterjubiläum

Wilfried Wiesenborn, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Erkelenz.

60-jährigen Meisterjubiläum

Erwin Brinlinger, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Gangelt;
Hans Ulrich Zühlke, Maurermeister, Übach-Palenberg.

65-jährigen Meisterjubiläum

Franz-Josef Herfs, Elektroinstallateurmeister, Heinsberg.

40-jährigen Arbeitsjubiläum

Franz Obst, Dachdeckerhelfer bei Ernst Bachem & Söhne GmbH, Düren.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über Hinweise. Ansprechpartnerinnen bei der Handwerkskammer Aachen:

Arbeits- und Betriebsjubiläen
Sofia Krahnen,
☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;

Geburtstage
Sofia Krahnen,
☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102,

Silberne, Goldene u. Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann, ☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103.

UNSERE WEITERBILDUNG FÜR IHREN ERFOLG

Meisterschulen + Kurse + Seminare + Prüfungsvorbereitung + Fördermöglichkeiten

Weiterbildungsberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
weiterbildung@hwk-aachen.de
Telefon: +49 241 9674-117 u. -122

hwk-aachen.de/kurse

NEU

Prüfungsvorbereitung KFZ
01. + 08.06.2024
2 x samstags 8 - 16 Uhr
250,00 EUR

LETZTE CHANCE

Aufrechterhaltung der Asbest-Sachkunde nach TRGS 519, Anlage 5 für Sachkundige nach Anlage 4
05.03.2024
Dienstag 8:30 - 16:45 Uhr
260,00 EUR

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte gem. VDE 0701/0702
06.03.2024
Mittwoch 8 - 16:15 Uhr
505,00 EUR

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, DGUV3
13.03.2024
Mittwoch 8 - 16:15 Uhr
555,00 EUR

Studienberatung
Mo - Do: 8 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr
pia.finlay@hwk-aachen.de
Telefon: +49 2407 9089-132

gut-rosenberg.de

Eintragungen

Eintragungen in die Handwerksrolle

Behälter- und Apparatebauer:
Breuer Apparatebau UG (haftungsbeschränkt), In der Ruraue 23, 52459 Inden;

Elektrotechniker:
Baukonzepte PV GmbH, Gewerbestr. Süd 16, 41812 Erkelenz;
Simon Dübbel u. Nikita Nowak, Buschfeld 13, 52428 Jülich;
Ingo Havertz, Mariadorfer Str. 5, 52249 Eschweiler;
Iwan Nazarenko, Elektrotechnikermeister, Hehlrather Str. 2a, 52249 Eschweiler;
PROFILED GmbH & Co. KG, Pascalstr. 4, 52499 Baesweiler;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Alexander Bernhard u. Tobias Frings, Feldstr. 11, 52511 Geilenkirchen;
Eva-Maria Ewerling, Am Wiesenhang 34, 52511 Geilenkirchen;
Kodrolli GmbH, Aachener Str. 45, 52146 Würselen;
Detlef Weber, Auf der Ley 28, 53894 Mechernich;
Carlo Wisskirchen, Roitzheimer Str. 32, 53879 Euskirchen;

Friseur:
Edith Bol, Asternstr. 37, 41844 Wegberg;
Stefanie Dahmen, Friseurmeisterin, Auf der Komm 4, 52385 Nideggen;
Oxana Kopp, Sittarder Str. 30, 52078 Aachen;
Ahmed Saidi, Kaiserplatz 3, 52062 Aachen;
Ibrahim Silo, Salmstr. 2, 52222 Stolberg (Rhld.);
Antje Susanne Monika Thiele, Friseurmeisterin, Heinrich-Heine-Str. 13, 53919 Weilerswist;

Installateur und Heizungsbauer:
Michael Heitz, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bergstr. 2 c, 52134 Herzogenrath;
Pavel Markelov, Rotterdamer Str. 18, 52351 Düren;
Volker Schmitz, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Auf dem Katzenberg 6, 53902 Bad Münstereifel;

Kraftfahrzeugtechniker:
Werner Keutgen, Anika Keutgen u. Lukas Keutgen, Junkersstr. 9, 53925 Kall;
KFZ Hermanns GmbH, Auf der Hüls 171, 52068 Aachen;

Land- und Baumaschinenmechatroniker:
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Am Meilenstein 6, 53909 Zülpich;

Maler und Lackierer:
Ralf Heinz Aretz u. Hasan Alp, Haarener Gracht 13, 52080 Aachen;
Robin Valentin Frings, Maler- und Lackierermeister, Müselterweg 92, 52080 Aachen;
Daniel Junker, Reidtmeisterstr. 39, 53940 Hellenthal;
Tobias Schneider, Betzelbend 7, 53894 Mechernich;
Peter Steuding, Trierer Str. 31, 53925 Kall;

Maurer und Betonbauer:
ED Perfekt Bauentwicklung GmbH, Große Forststr. 229 b, 52382 Niederzier;

Rollladen- und Sonnenschutztechniker:
Rosskamp Rollladen + Sonnenschutz GmbH, Kaiserplatz 21, 52349 Düren;

Schilder- und Lichtreklamehersteller:
Stefan Hermann, Geilenkirchener Str. 29, 52538 Gangelt;

Schornsteinfeger:
Martin Fuß, Schornsteinfegermeister, Eiche 59, 52249 Eschweiler.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf:
Felix Haves, Pontstr. 122, 52062 Aachen;
Anastasia Malyshkina, Herzogin-Jakobe-Str. 20, 52428 Jülich;
Daniel Rau, Herrweg 7, 52511 Geilenkirchen;
Dirk Samel, Talstr. 121, 52525 Heinsberg;
Natalia Valerevna Zerbe, Gräfin-Augusta-Str. 5, 53945 Blankenheim;
Christian Zimmermann, Kapellenweg 11, 52156 Monschau;

Gebäudereiniger:
BAUFEI e.K., Karl-Arnold-Str. 245, 52511 Geilenkirchen;
Patrick Dehuvyne, Rather Weg 21, 52372 Kreuzau;
Marwan Farzat, Römerallee 42, 53909 Zülpich;
Serwer Haji, Turmstr. 22, 52511 Geilenkirchen;
Anes Hasanovic, Dr.-Doetsch-Str. 25, 53879 Euskirchen;
Anne Himstedt, Linzenicher Str. 46, 52428 Jülich;
Daniel Egbert Lenz, Prämienstr. 45, 52223 Stolberg;
Avlur Malsagov u. Imali Husejnovic Ibragivmov, Feldstr. 95, 52477 Alsdorf;
Jeton Mehmeti, Konrad-Adenauer-Str. 204, 52223 Stolberg (Rhld.);
Nikolina Stanic, Jahnstr. 37, 52477 Alsdorf;
Markus Wolff, Corneliushof 76, 41812 Erkelenz;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
Sebastian Piotr Biernacki, Fronhofstr. 25, 41844 Wegberg;
Danilo Pinci, Gemünder Str. 36, 53937 Schleiden;
Stefan Poth, Jägerpfad 6, 53947 Nettersheim;
Babu Yuvaraj, Hochstr. 39, 53949 Dahlem;
Waldemar Zeiser u. Fabian Buss, Marienstr. 12, 52388 Nörvenich;

Kosmetiker:
Grace Maria Agyei, Marktplatz 24, 52078 Aachen;
Nadine Baur, Waldstr. 12, 52080 Aachen;
Paola Maria Clemente, Kölnstr. 21, 52428 Jülich;
Joaquim Anastasia Dias, Bendenstr. 42, 53909 Zülpich;
Sylwia Iwona Gatnar, Bardenberger Str. 45, 52134 Herzogenrath;
Anastasija Hasanov, Ruckau 4, 53909 Zülpich;
Ela Nur Incirci, In der Schlee 67, 41836 Hückelhoven;
Angelique Kastrati, Rurstr. 87, 52349 Düren;
Anna Krahe, Im Wiesengrund 3, 53940 Hellenthal;
Michelle Mager, Stockemer Str. 35, 52223 Stolberg;
Anne Marie Mönnighoff, Rosenpfad 37, 53881 Euskirchen;
Suzan Nouri, Kurt-Schumacher-Str. 25 b, 52224 Stolberg;
Ines Ritterbex, Hanxler Str. 32, 52538 Gangelt;
Polina Santhirakumar, Kalkbergstr. 89, 52080 Aachen;
Anna Schelske, Banker Str. 41, 52134 Herzogenrath;
Thi My Linh Truong, Broicher Str. 9, 52477 Alsdorf;

Textilreiniger:
Hüseyin Teke, Kapellenstr. 43, 52066 Aachen.

Handwerksähnliche Betriebe

Bautentrocknungsgewerbe:
David Broll, Kommerner Str. 59, 53909 Zülpich;
Yannick Lennartz Sezer Plavci u. Levent Plavci, Theaterstr. 31, 52062 Aachen;

Bodenleger:
Philippe Jean-Paul Bothe, Königstr. 29, 52064 Aachen;
eb Baumanagement GmbH, Tannenbergstr. 48, 52224 Stolberg (Rhld.);
Jakob Gergert, Am Fuchspfad 8, 53879 Euskirchen;
Nour Aldin Habib, Martinusstr. 18, 53945 Blankenheim;
Marcin Kaczmarek, Lindenstr. 24 a, 52399 Merzenich;
Nils Meyer, Farnweg 3, 41844 Wegberg;
Piotr Sobiech, Im Hüttengarten 1, 52372 Kreuzau;
Elias Ludwig Teuber, Barrensteinstr. 8, 52388 Nörvenich;
Dennis Thiel, Büsbacher Berg 60, 52223 Stolberg (Rhld.);
Thorsten Witzer, Jägerstr. 6, 41812 Erkelenz;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Axel Clever, Lauerstr. 38, 41812 Erkelenz;
Elektrotechnik Bensberg GmbH & Co. KG, Falkenbergstr. 8, 53919 Weilerswist;
Mahan Ghodsi, Wassenberger Str. 7 c, 52525 Heinsberg;
Ronny Steingens, Mennekrather Kirchweg 33, 41812 Erkelenz;
Solak Ünver, Effertzgasse 29, 52353 Düren;
Dominik Winkel, Emil-Kreuser-Str. 49, 53894 Mechernich;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
IIS Industrie Service GmbH, Nassauer Str. 13, 52146 Würselen;

Metallschleifer und Metallpolierer:
Gomes Marcel Pires, Ellerbachsweg 1 a, 53881 Euskirchen.

Löschungen

Löschungen in der Handwerksrolle

Bäcker:
Manfred-Heinrich Graß, Bäckermeister, Schillingsstr. 3, 52355 Düren;

Dachdecker:
S & S Bedachungsgesellschaft mbH, Ernst-Reuter-Str. 46, 41836 Hückelhoven;

Elektrotechniker:
Bujar Ademi, Borsigstr. 60, 52525 Heinsberg;
Frank Bank, Elektrotechnikermeister, Senefelder Str. 2, 52353 Düren;
Darmochwal GmbH, Xantener Allee 7, 41812 Erkelenz;
Elektro-Palm, Inhaber Turgay Kesgin e.K., Feldstr. 23 a, 52249 Eschweiler;
Benedikt Maria Esser, Hohental 5, 53945 Blankenheim;

Estrichleger:
Alin Adiaconitei, Klosterstr. 103, 52146 Würselen;
Grzegorz Wieslaw Wojdak, Eichsfeldstr. 67, 52223 Stolberg;

Feinwerkmechaniker:
Alexander Hahn, Friedrich-Ebert-Str. 29, 52222 Stolberg;
Herbert Mielcarek, Maschinenbauermeister, Krefelder Str. 29-31, 41844 Wegberg;

Fleischer:
Marc Arends, Rosenthalstr. 11, 53947 Nettersheim;
REWE Regiemarkt GmbH, Jahnstr. 2, 52477 Alsdorf;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Krzysztof Abramczyk, Rather Str. 121, 52353 Düren;
Pawel Bajorek, Hünefeldstr. 34, 52068 Aachen;
Josip Cota, Sebastianusstr. 20, 53879 Euskirchen;
Michael Decker, Zum Wahnenbusch 12, 41812 Erkelenz;
Nikolas Djerfi, Maurer- u. Betonbauermeister, Bonner Str. 49, 53919 Weilerswist;
Marcus Ewerling, Am Wiesenhang 34, 52511 Geilenkirchen;
Ralf Flamm, Stadtrandsiedlung 24, 52222 Stolberg;
Karl Josef Grommes, Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegermeister, Rüdesheimer Ring 174, 53879 Euskirchen;
Patrick Henn, Auf dem Königreich 31, 52224 Stolberg;
Albert Miftari, P.-J.-Wohlmeiner-Str. 1, 53881 Euskirchen;
Theo Kranzhoff, Eburonenweg 1, 52223 Stolberg;
Peter Minnig, An der Dreispitz 11, 53947 Nettersheim;
Borislav Naydenov, Am alten Kaninsberg 12, 52146 Würselen;
Mustafa Özsoy, Issumer Ring 2, 41812 Erkelenz;
Reinhardt's Casa Concept GmbH, Karlsgraben 28, 52064 Aachen;
Artur Piotr Wiech, Oidtweilerweg 56, 52477 Alsdorf;
Carlo Wisskirchen u. Isabell Spillmann, Roitzheimer Str. 32, 53879 Euskirchen;

Friseur:
Ahmed Al-Obaidi u. Younis Al-Obaidi, Großkölnstr. 4, 52062 Aachen;
Gert Bauer, Friseurmeister, Martin-Heyden-Str. 67, 52511 Geilenkirchen;
Ndombasi Beigel, Adalbertsteinweg 237, 52066 Aachen;
Celina Crews, Weinbergstr. 12, 52531 Übach-Palenberg;
Ender Erbas, Friseurmeister, Marienstr. 11, 52249 Eschweiler;
Petra Keppler-Stein, Friseurmeisterin, Schützenstr. 22, 53919 Weilerswist;
Ludwig Müller, Friseurmeister, Baptist-Palm-Platz 2, 52393 Hürtgenwald;
Nidal Silo, Salmstr. 2, 52222 Stolberg;
Silvia Vossen, Friseurmeisterin, Osterfeldstr. 22 a, 52477 Alsdorf;

Gerüstbauer:
ARCOM Bautechnik GmbH, Moreller Weg 58, 52074 Aachen;

Glaser:
Josef Werner, Glasermeister, Am Mönch 3, 53894 Mechernich;

Informationstechniker:
Hermann Josef Collet, Bocholzer Str. 36, 52072 Aachen;

Installateur und Heizungsbauer:
Apleona Mitte-West GmbH, Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2 a, 52477 Alsdorf;
Franz-Josef Salentin GmbH, Dürener Str. 74, 52399 Merzenich;
Helmut Hündgen u. Nicole van der Broeck, Windenweg 4 a, 53881 Euskirchen;
Rainer Leclaire, Pappelstr. 16, 52146 Würselen;

Konditor:
Yasmine Bünten, Anton-Laumen-Str. 75, 52525 Waldfeucht;

Kraftfahrzeugtechniker:
Eifel Classic Cars GmbH, Thumer Weg 56, 52385 Nideggen;
Sezai Ertogan, Werner-Von-Siemens-Str. 1, 52499 Baesweiler;
Georg Gaspers, Kfz.-Technikermeister, St.-Michael-Str. 21, 52396 Heimbach;
Huy Auto & Teile GmbH & Co. KG, Kölner Str. 34, 53937 Schleiden;
Werner Keutgen, Kfz.-Mechanikermeister, Junkersstr. 9, 53925 Kall;
Max Wilhelm Meuffels, Kfz.-Mechanikermeister, Gronewaldstr. 63, 41836 Hückelhoven;
Udo Schiffers, Kfz.-Mechanikermeister, Auf der Hüls 171, 52068 Aachen;
Georg Theis, Kfz.-Mechanikermeister, Aachener Str. 2, 52441 Linnich;

Land- und Baumaschinenmechatroniker:
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Am Meilenstein 6, 53909 Zülpich;

Maler und Lackierer:
Josef Brandt, Laurenzberger Str. 18, 52249 Eschweiler;
Dirk Claßen, Maler- u. Lackierermeister, Rolandstr. 26, 52223 Stolberg;
Gerhard Funk, Maler- u. Lackierermeister, Vincent-van-Gogh-Ring 5, 52499 Baesweiler;
Heinz-Jakob Müller, Maler- u. Lackierermeister, Johannisstr. 10, 52249 Eschweiler;
PU-Solutions UG (haftungsbeschränkt), Siegenkamp 37, 52499 Baesweiler;
Dirk Schmitz, Maler- u. Lackierermeister, Schleckheimer Str. 196, 52076 Aachen;
Reinhold Schütte, Maler u. Lackierermeister, Gewerbegebiet Zingsheim Süd 1, 53947 Nettersheim;
Uwe Steffen, Maler- u. Lackierermeister, Lambertusstr. 28, 52152 Simmerath;
Peter Steuding u. Daniel Junker, Reidtmeisterstr. 39, 53940 Hellenthal;

Maurer und Betonbauer:
Franz-Josef Arend, Maurermeister, An der Kulprie 3, 52066 Aachen;
Dittrich Maurer u. Stahlbetonbauer- Meister UG (haftungsbeschränkt), Auf dem Stein 1, 52391 Vettweiß;
LC Schlüsselfertigbau UG (haftungsbeschränkt), Linnicher Str. 109, 52477 Alsdorf;

Metallbauer:
D. & K.-H. Marth GmbH Alubau- Markisen-Schlosserei, Bahnhofstr. 11-13, 52441 Linnich;
Hans Lothmann, Reimannstr. 7, 52070 Aachen;
Saleh Kwabena Elija Mohne, Metallbauermeister, Schlossstr. 20, 52066 Aachen;
Mario Otto, Püttstr. 8, 52531 Übach-Palenberg;
Rolf (grad.) Rick, Stolberger Str. 216, 52068 Aachen;
SpanSet Axzion GmbH, Am Forsthaus 33, 52511 Geilenkirchen;
Hubert Wirtz u. Wolfgang Milkowski, Leimberg 4, 52222 Stolberg;

Raumausstatter:
Klaus-Dieter Heutz, Raumausstattermeister, Lagerhausstr. 9, 52064 Aachen;
Rafal Kocjan, Aachener Str. 136, 52249 Eschweiler;
Mohammad Mohammad, Stettiner Str. 1 b, 52477 Alsdorf;
Jurij Schapp, Gewerbestr. Süd 59, 41812 Erkelenz;
Franz-Josef Spoo, An der Waldmeisterhütte 23, 52222 Stolberg;
Slawomir Tomczak, Gereonstr. 17, 52391 Vettweiß;

Schilder- und Lichtreklamehersteller:
Angelika Johanna Czernachowski, Aachener Str. 57, 52531 Übach-Palenberg;

Schornsteinfeger:
Horst Klever, Schornsteinfegermeister, Jülicher Str. 14, 52445 Titz;

Steinmetz und Steinbildhauer:
Harald Giesen, Gereonsweiler Str. 31, 52511 Geilenkirchen;

Straßenbauer:
Schenk + L GmbH, Kreuzstr. 40, 52499 Baesweiler;

Stuckateur:
Stefan Poth, Stuckateurmeister, Jägerpfad 6, 53947 Nettersheim;

Tischler:
Bau- und Möbelschreinerei Bernd Pschak, Palmweg 7, 41836 Hückelhoven;
Aram Gosau, Tischlermeister, Königstr. 29, 52064 Aachen;
Karsten Dominik Hamacher, Tischlermeister, Hochstr. 8, 52459 Inden;
Josef Heinrich Mertens, Tischlermeister, Richardstr. 10, 52062 Aachen;

Zahntechniker:
Hochschon-Dental Fräszentrum GmbH, Aachener Str. 36, 52349 Düren.

Zulassungsfreie Handwerke

Bestatter:
Tobias Beckmann, Vaalser Str. 270, 52074 Aachen;
Hubertine Pfeil, Hauptstr. 26, 53945 Blankenheim;

Fotograf:
Lea Katrin Blumenthal, Kommweg 21, 52372 Kreuzau;
Anna-Katharina Dahmen, Broicher Str. 183, 52146 Würselen;
Jemima Leonie Frank, Hauptstr. 13, 52066 Aachen;
Nicola Gross, Auf der Bitze 16, 53881 Euskirchen;
Oxana Hildebrandt, Oidtmannhof 53, 41812 Erkelenz;
Sandro Niosi, Haaler Dreieck 2, 52146 Würselen;
Nadine Pfleger, Sandkaulenweg 8, 52388 Nörvenich;
Denis Unruh, An Burg Kreuzau 3, 52372 Kreuzau;
Manuel Robin Sebastian Waldapfel, Krakaustr. 11-15, 52064 Aachen;
Julia Sophie Wilden, In den Bremen 27, 52152 Simmerath;
Anne Witt, Nikolausstr. 28, 52388 Nörvenich;

Gebäudereiniger:
Frank Ralf Abromeit, Oppenhoffallee 143, 52066 Aachen;
B.P.E. Experten GmbH, Nordstr. 24, 52134 Herzogenrath;
Berker Demircan, Roermonder Str. 146, 52531 Übach-Palenberg;
Valentin Dobrev, Elsaßstr. 76, 52068 Aachen;
Lazar-Adrian Dondos u. Adrian Balici, Pommernstr. 20, 52477 Alsdorf;
Sabrina Frings, Liebfrauenstr. 47, 52249 Eschweiler;
Kazim Koca, Bierweiderstr. 11, 52222 Stolberg;
Steffen Mack, Frauenrather Str. 9 a, 52457 Aldenhoven;
Valentino Pawlowski, Morsbacher Str. 30, 52146 Würselen;
Sultanka Petrova, Prattelsackstr. 15, 52222 Stolberg;
Aleksandra Piatkowska, Beecker Str. 31, 41844 Wegberg;
Hriste Reinecke, Pletschmühlenfeldchen 4, 41836 Hückelhoven;
Simon Slivar, Im Kollenbruch 14, 52078 Aachen;
Gian Luca Tamassia, Im Bachfeld 15, 52382 Niederzier;
Ayfer Uzuncelebi, Erlenstr. 24, 52525 Waldfeucht;
Nick Zimmermann, Jülicher Str. 201, 52477 Alsdorf;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
DUO-Bau UG (haftungsbeschränkt), Adolf-Althoff-Str. 9, 52223 Stolberg;
Luna Funken, Am Düstergässchen 2, 52146 Würselen;
Stefan-Bobolos Gabor, Auf der Mühle 4, 52222 Stolberg;
Serap Gülmez, Tilsiter Str. 16, 41836 Hückelhoven;
Walter Herr, Auf dem Fels 8, 53925 Kall;
Eduard Maier, Bachstr. 5, 52511 Geilenkirchen;
Frank Merken, Schaufenberger Str. 61, 52477 Alsdorf;
Carmen Nowitzki, Stoltenhoffstr. 18, 52249 Eschweiler;
P.B.F-Systems GmbH, Am Bachmannsgraben 12, 41844 Wegberg;
Piotr Stanik, Fronhofstr. 25, 41844 Wegberg;

Kosmetiker:
Avakian Shakeh Avanes, Auf dem Schiefer 27, 52223 Stolberg;
Thomas Christian Baur u. Lars Wilhelm Hammers, Waldstr. 12, 52080 Aachen;
Emilia Blaszak, Am Reuschenberger Hof 9, 52511 Geilenkirchen;
Rita Braun, Beythaler Str. 21, 52355 Düren;
Renate Büxenstein, van-Gogh-Str. 12, 52511 Geilenkirchen;
Claudia Conrads, Schafberg 37, 52223 Stolberg;
Gamze Demircan, Roermonder Str. 146, 52531 Übach-Palenberg;
Melisa Alena Evler, Schagenstr. 125, 52078 Aachen;
Razilya Garaeva Ayupova, Kaiserplatz 24, 52349 Düren;
Jessica Mariola Giatagantzidis, Carmanstr. 35, 53879 Euskirchen;
Lea-Christin Gülden, Am Markt 30, 53937 Schleiden;
Svetla Kohnen, Thiergartenstr. 72, 52134 Herzogenrath;
Dorothea Kromb, Elsiger Str. 100, 53881 Euskirchen;
Edith Laeven, In Lammersdorf 26, 52152 Simmerath;
Nicole Lühring-Groten, Großheidstr. 32, 52080 Aachen;
Jacqueline Magney, Josefstr. 13, 52499 Baesweiler;
Gabriele Mallmann, Udelinberg 4, 52249 Eschweiler;
Kamila Ortman, Hermann-Löns-Str. 12, 52477 Alsdorf;
Katharina Maria Palka, Kleikstr. 35, 52134 Herzogenrath;
Edyta Agnieszka Pecak, Marienstr. 3, 52477 Alsdorf;
Jil Sandra Bettina Pozo Alcalde, Marienstr. 171, 52477 Alsdorf;
Lena Reuters, Blumenrather Str. 98, 52477 Alsdorf;
Yasmin Saddik, Martinstr. 50, 52222 Stolberg;
Jennifer Maria Schneck, Ulmenstr. 11, 53919 Weilerswist;
Steffi Stromberg, Danziger Str. 93, 52525 Heinsberg;
Anja Katharina Vonhasselt, Beecker Str. 54 f, 41844 Wegberg;
Mina Wasawari, Harscampstr. 76, 52062 Aachen;
Sonja Wolff-Eberz, Büchel 7, 52224 Stolberg;
Yvonne Wüllenweber, Römerstr. 38, 52428 Jülich;
Iris Zweedijk, Klosterstr. 1, 52134 Herzogenrath;

Maßschneider:
Viktor Peters, Grabenstr. 42, 52249 Eschweiler;

Metallbildner:
Andy Ebert, Ginsterweg 15, 52525 Heinsberg.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:
Simone Behrens, Im Brockenfeld 9, 52074 Aachen;

Asphaltierer:
Krevj Cokaj, Nideggener Str. 85, 52385 Nideggen;

Ausführung einfacher Schuhreparaturen:
Ludwig Boeven, Friedrichstr. 49, 52146 Würselen;
Service Punkt SSD GmbH, Boschstr. 4, 52531 Übach-Palenberg;

Bodenleger:
Kristijan Barbaric, Dürener Str. 533, 52249 Eschweiler;
Dominik Delchmann u. Senaid Sakanovic, Am grünen Weg 30, 52385 Nideggen;
Murat Dogan, Kirchstr. 69, 52249 Eschweiler;
Ursula Hübener-Hoven, Rathausplatz 14, 52531 Übach-Palenberg;
Krzysztof Kaczmarczyk, Schevenhütter Str. 8, 52224 Stolberg;
Wilhelm Kaluza, Schroufstr. 32 a, 52078 Aachen;
Sascha Rosenbaum, Müncherather Str. 48, 52511 Geilenkirchen;
Jakub Patryk Rutana, Römerstr. 11, 52064 Aachen;
Dorin Sarmas, Schönforstwinkel 11, 52078 Aachen;
Adrian Jan Sendecki, Römerstr. 11, 52064 Aachen;
Dominik Siemoneit, Hermann-Josef-Gormanns-Str. 11 c, 41812 Erkelenz;
Patryk Adam Stachowiak-Walczak, Broicher Str. 226, 52146 Würselen;
Tomasz Ziolkowski, Yorkstr. 22, 52511 Geilenkirchen;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Dieter Becker, Müntzer Str. 37, 52428 Jülich;
Volkan Buz, Falterstr. 59, 52477 Alsdorf;
Heinz-Jürgen Gaßen, Engertsweg 1, 53902 Bad Münstereifel;
Krzysztof Józef Kujawski, Rahmesstr. 17, 53894 Mechernich;
Viktor Müller, In den Kämpen 4, 53894 Mechernich;
Ulrich Norgall-Hambach, Euenheimer Str. 33, 53881 Euskirchen;
Christian Pauls, Königsberger Str. 6 a, 52159 Roetgen;
Bastian Pütz, Freilinger Str. 8, 53945 Blankenheim;
Christian Reinhold, Kapellenstr. 26, 41836 Hückelhoven;
Klaus Römgens, Köhlerweg 11, 52134 Herzogenrath;
Jan Wamig, Schulstr. 13, 52379 Langerwehe;
Andrej Zabava, Lindener Str. 126, 52146 Würselen;

Eisenflechter:
Ion Chirilenco, Arnoldsweilerweg 124, 52353 Düren;
Cengiz Yazici, Dürerstr. 8, 52531 Übach-Palenberg;

Fuger:
Eduard-Florin Giosan V. Pop, D. Mihali, V. Bodnar u. I. Danci, Bachstr. 13, 52511 Geilenkirchen;
Udo Schmidt, Siegenkamp 4, 52499 Baesweiler;
Gerd Peter Wiegener, Jülicher Str. 1, 53919 Weilerswist;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
Jewgeni Friesen, Rischgasse 12, 53881 Euskirchen;
Jörg Müller, In den Brüchen 25, 52152 Simmerath;

Metallschleifer und Metallpolierer:
Felgen-Doc24 GmbH, An der Vogelrute 45-47, 53879 Euskirchen;

Rohr- und Kanalreiniger:
Enes Dehbi, Krokusstr. 8, 52353 Düren;

Speiseeishersteller:
Delicatus GmbH, Karmelitergasse 5 k, 41844 Wegberg;

Teppichreiniger:
Arzu Yildiz, Hüttenstr. 40 b, 52355 Düren.

70 Jahre Bäckerball!

Die tolle Party feiert Geburtstag und die karnevalistischen Handwerker Jubiläum.

AACHEN. 70 Jahre Bäckerball in Aachen: Die erste dieser renommierten Veranstaltung mit vorangehender Karnevalssitzung fand 1952 unter dem Präsidium von Peter Ehlen im Alten Kurhaus statt. Zum Elferrat gehörten als närrische Kollegen Obermeister Peter Jakobi, Hubert Bartholomé, Theo Brand, Ludwig Drouven, Jupp Klein, Josef Keufen, Kurt Lanske, Peter Mehlkopf, Josef und Heinz Nobis, Karl Schiffers, Leo Schumacher und Peter Strack. Diese Gründerväter trafen sich zu ihren Sitzungen zunächst im Postwagen, später im Bäckereinkauf an der Annastraße.

Die Premiere ihres Balls schlug ein. 2008 erinnerte sich Karl Schiffers noch an den „Riesenandrang“: „Ich musste mir den Weg richtig freikämpfen, um nach oben zu kommen. Es empfing uns ein großer, voller Saal von kostümierten Karnevalisten.“ Ein Jahr später fand der Ball im Neuen Kurhaus statt, inzwischen seit 1978 im Eurogress Aachen.

Der Karnevalsverein der Aachener Bäcker, der dieses Jahr sein 9x11-jähriges Jubiläum feiert, zählt aktuell 16 Mitglieder im Elferrat und im Senat. Seit 1998 ist Michael Nobis Präsident. „Die Aachener Bäcker sind aufgrund ihrer langjährigen, erfolgreichen und freundschaftlichen Art der Zusammenarbeit sicher etwas Besonderes“, sagt er. Neben den Bäckern gebe es in Aachen ja die Friseure als „die Figaros“, darüber hinaus sehe er keine vergleichbare Konstellation. Alle Mitglieder des Elferrats entstammen Bäckerfamilien und führen damit die Tradition fort, auch wenn sie nicht mehr alle selber Bäckermeister sind.

In den Genen muss den Mitgliedern natürlich auch der „Fastelovvend“ liegen. Der Onkel von Michael Nobis, Heinz Nobis, galt als Vorzeigekarnevalist. „Er hat als Elferrat und Programmgestalter zum Erfolg des Bäckerballs wesentlich beigetragen und ist bis heute Vorbild für uns Elferräte“, sagt der Neffe. Überwältigend, so Michael Nobis, sei es immer wieder, vor fast 1.400 ausgelassen feiernden Kostümierten auf der Bühne zu stehen und den enormen Zuspruch des Publikums zu erleben. „Es macht einfach großen Spaß, immer wieder diese tolle Veranstaltung organisieren und gestalten zu dürfen“, so Michael Nobis. „Wir sind unserem Konzept treu geblieben.“ Allerdings verzichteten sie mittlerweile schweren Herzens auf Reden im Bühnenprogramm. Denn zum einen gebe es immer weniger Redner und zum anderen sei das Publikum heute weniger bereit, einer Rede konzentriert zu folgen. Singen, feiern und tanzen ständen aktuell im Vordergrund.

Und wie sieht die Zukunft des Karnevalsvereins der Aachener Bäcker aus? „Wir sind ein sehr kleiner Verein und stimmen uns zu unseren Strukturen regelmäßig ab. Unser Elferrat lebt auch von der personellen Kontinuität“, sagt Michael Nobis. Natürlich werde auch seine aktuelle Aufgabe absehbar neu besetzt werden. Aktuell bereite es ihm immer noch große Freude, mit den Kollegen den Bäckerball zu präsentieren. red

Tollitäten im Haus der KH Aachen

Traditioneller Prinzenempfang.

AACHEN. Bei der Kreishandwerkerschaft Aachen ging es beim traditionellen Prinzenempfang wieder richtig rund. Beste karnevalistische Stimmung verbreitete das Festkomitee Alsdorfer Karneval mit Prinz Olaf I. (Wabbals), Friseurmeister. Er wurde begleitet vom Fanfarenzug und Prinzengarde mit Prinzenführer Helmut Zantis. Die Oecher Stadtmusikanten brachten gesanglich die Gäste zum Mitsingen.

Später ging es weiter mit der KG Hooreter Frönnde und ihrem Dreigestirn, Prinz Daniel I. (Beckers), Jungfrau Svenja (Sven Krause) und Bauer Patrick (Grief). Dabei waren auch Präsident Björn Steffens sowie die Große Garde und Tanzmarie Laura.

Viel Frohsinn verbreitete das Dreigestirn der Prinzengarde Brander Stiere mit Prinz Michael Lehnen, Jungfrau Holger Zimmeck und Bauer Yannik Lennartz. Holger Zimmeck arbeitet als Maler und Lackierer beim Aachener Stadtbetrieb. Sie wurden begleitet von Kommandant Jörg Lies und Marie Charly sowie dem Spielmannszug der Prinzengarde Brander Stiere mit Gardeballett. Zu späterer Stunde beehrte der Aachener Karnevalsverein AKV die Kreishandwerkerschaft. Dabei die Tollität Prinz Thomas IV. Muckel mit Hofstaat. Sie wurden begleitet von der Prinzengarde Aachen mit ihrem Kommandanten Dirk Trampen und dem Tanzpaar Tabea Esser und Lars Zimmermann. red

Jecke ausgelassene Stimmung bei der Kreishandwerkerschaft Aachen: Unter mehreren Tollitäten sorgte auch der Alsdorfer Prinz Olaf I. Wabbals, seines Zeichens Friseurmeister, für karnevalistische Unterhaltung.

Schöne Haare für den Rektor

Ulrich Rüdiger erhielt Ehrentoupet der Lustigen Figaros.

AACHEN. Die Lustigen Oecher Figaros haben mit einer bunten Sitzung wieder einmal für tolle Stimmung gesorgt. Dabei verliehen sie traditionell das Ehrentoupet, in diesem Jahr an den Rektor der RWTH Aachen, Ulrich Rüdiger.

Wie allen seinen Vorgängern steht der Haarersatz auch Ulrich Rüdiger ganz hervorragend. Es ist ja auch von Meisterhand gefertigt. In den Park-Terrassen in Aachen-Burtscheid wurde es ihm live aufgesetzt. Karnevalistische Größen aus der Region traten mit ihren musikalischen Beiträgen auf, und auch Prinz Olaf I. (Wabbals), Friseurmeister aus Alsdorf, kam mit seinem Hofstaat und sorgte für Stimmung.

Rektor Ulrich Rüdiger erzählte aus seinem Leben und verriet augenzwinkernd, wie er in der digitalen Welt erfolgreich sein will. Sein Laudator und Ehrentoupetträger 2023, Thomas Prefi, zeigte sich erstaunt darüber, was aus dem einst langhaarigen Studenten Ulrich Rüdiger geworden sei. Deshalb riet er auch, niemals zu schnell Urteile über Studenten abzugeben, man sehe ja am Beispiel des Rektors, was möglich sei. red

Die Festsitzung der Lustigen Oecher Figaros war wieder eine fröhliche und witzige Show. Das Ehrentoupet erhielt RWTH-Rektor Ulrich Rüdiger (Mitte).

FOTOS: ANDREAS SCHMITTER